

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

8 (10.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066026)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 8. Sonntag, den 10. Januar 1897. 23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Jan. Den Stadtverordneten ist folgendes Schreiben zugegangen: „Aus Anlaß des Jahreswechsels haben die Stadtverordneten Mir und Meinem Hause treue Glückwünsche dargebracht und denselben die Versicherung hinzugefügt, an Ihrem Theile mitzuwirken an dem Wohle des Ganzen und bejo ders an der gesunden Fortentwicklung der Stadt Berlin. Ich habe diesen Ausdruck patriotischer Gesinnung gern entgegengenommen und danke Ihnen herzlich. Möge auch im neuen Jahre die werththätige und schaffensfreudige Arbeit der Berliner Stadtverordneten von Segen begleitet sein und der Bürgerschaft der Reichshauptstadt zum Wohle gerichten. Neues Palais, den 4. Januar 1897. gez. Wilhelm R.“

Berlin, 8. Jan. Vor einiger Zeit wurde ein Rundschreiben des Vorsitzenden einer Einkommensteuer-Veranlagungskommission erwähnt, wonach die Fabrikherren ohne gesetzlichen Anhalt aufgefordert wurden, die Gehalts- und Einkommensteuerverhältnisse ihrer Angestellten und Meister den Steuerorganen anzugeben. Die „Bl. Btg.“ theilt hierzu einige weitere Fälle von einem merkwürdigen Vorgehen der Veranlagungskommission mit, dessen Anregung auf eine höhere Stelle zurückzuführen sein dürfte. So hat der Vorsitzende einer Veranlagungskommission an Kaufleute und Fabrikanten seines Bezirks das Ersuchen gerichtet, der einzureichenden Einkommensteuererklärung die Bilanzen der 3 letzten Jahre beizufügen; ein anderer bittet die Direktion einer angesehenen Aktiengesellschaft um Beantwortung der Frage, wie viel Antikontenanthel jeder der Direktoren und jeder der Aufsichtsräte erhalten habe. — Vergewahrtigt man sich, daß die Steuererklärungen „nach bestem Wissen und Gewissen“ abgegeben sind, so wird man in diesen Aufforderungen verschiedener Steuerorgane allerdings eine sehr tadelnswürdige Nichtachtung des Ehrenwortes angesehenen Berufskreise erblicken müssen. Die „Bl. Btg.“ hat ganz recht, wenn sie sagt, daß man entweder die mit der ausdrücklichen Versicherung der Abgabe nach bestem Wissen und Gewissen gemachte Selbstschätzung als richtig und maßgebend anerkennen oder aber es wie früher der bessern Einsicht und Weisheit der Steuerbehörden überlassen möge, die Wahrheit über das Einkommen der einzelnen Bürger selbstständig zu ermitteln; dann möge man diese Bürger aber nicht an ihrer empfindlichsten Seite kränken, an ihrer eigenen Glaubwürdigkeit und Ehrenhaftigkeit, indem man ihnen Erklärungen nach bestem Wissen und Gewissen aber verlangt, die man von vornherein als nicht genügend glaubwürdig zu behandeln gewillt ist.

Hamburg, 7. Jan. Die Zunahme der im Hafen beschäftigten Arbeiter beträgt gegen gestern 219. Im ersten Bezirk wurde heute auf 10 Fahrzeugen mit 26 Gängen gearbeitet, unthätig blieben zwei; im zweiten auf 37 mit 84 Gängen, unthätig drei; im dritten 36 mit 61 Gängen, unthätig neun; im vierten 93 mit 212 Gängen, unthätig 17 Schiffe. An sämtlichen Quais wurde auf 61 Schiffen mit 1407 Mann und 168 Krähen, in den Quaischuppen mit 2314 Mann gearbeitet. Keine Arbeit fanden heute 139 Beschäftigungssuchende.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Heute Vormittag 11 Uhr wurde das neue Goethe-Gymnasium in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und vieler geladener Gäste feierlich eingeweiht. Oberbürgermeister Adickes eröffnete die Feier mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehung der Anstalt und mit besonderer Betonung der Eigenart dieser Schule, welche zuerst den sogenannten Frankfurter Lehrplan durchführte. Oberpräsident Magdeburg gab hierauf den

warmen Wünschen der Staatsregierung Ausdruck und überreichte im Namen des Kaisers dem Direktor der Anstalt Reinhardt im Anerkennung seiner Verdienste um das Schulwesen den Rothen Adlerorden vierter Klasse. Geheimrath Rahmeyer, Decernent des Provinzial-Schulkollegiums, besprach sodann die Bedeutung der Schule für die Entwicklung des Menschen und Staatsbürgers. Direktor Reinhardt dankte schließlich allen denen, die an dem Entstehen des Werkes mitgewirkt, besonders dem Vater der Idee, Finanzminister Dr. Miquel. Gefang eröffnete und schloß die Feier.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Nachdem in dem Zeugnißzwangsverfahren gegen die „Frankfurter Zeitung“ wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Militärretats das Landgericht die Beschwerde des Redakteurs Alexander Giesen verworfen, wollte ein Polizist Giesen gestern Abend verhaften, fand ihn jedoch nicht zu Hause. Giesen trat dann heute früh die Haft an.

Frankfurt a. M., 8. Jan. Aus Mannheim wird der „Fkf. Btg.“ gemeldet, daß daselbst eine Versammlung von 200 Arbeitslosen in einer Resolution die Stadtverwaltung aufforderte, Nothstandsarbeiten auszuführen zu lassen.

Karlsruhe, 7. Januar. Laut Hofbericht der „Karlsruher Zeitung“ hat in den letzten Wochen die Herstellung der Gesundheit des Großherzogs günstige Fortschritte gemacht, insbesondere ist der Kräftezustand wesentlich besser geworden und gestattet größere körperliche Bewegung durch allmählich zunehmendes Bergsteigen in den Wäldern der Umgebung von Baden-Baden. Immerhin bedarf der Großherzog noch einer gewissen Schonung und auch noch einiger ärztlicher Pflege, so daß die Wiedererlangung der gewohnten Arbeitsthatigkeit noch etwas verschoben werden muß. Der Aufenthalt der großherzoglichen Herrschaften in Baden-Baden wird sich daher wohl noch bis gegen Ende dieses Monats erstrecken.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 8. Januar. Im Abgeordnetenhause begleitete Finanzminister Miquel die Einbringung des Etats mit einer 11/2stündigen Rede. Er schätzte den Ueberschuß des laufenden Jahres auf achtzig Millionen. Er theilte auch dem Hause offiziell mit, daß der Kaiser beabsichtige, auf der Museumsinsel dem Kaiser Friedrich ein Denkmal zu setzen. Sodann ward über die vom ober-schlesischen Centrumsabgeordneten Stephan eingebraachte Interpellation verhandelt, betr. Auflösung von Versammlungen in Oberschlesien wegen Gebrauchs der polnischen Sprache. Nachdem Abg. Dr. Stephan die Interpellation begründet hatte, rechtfertigte der Minister des Innern v. d. Neefe das Verfahren der überwachenden Polizeibeamten und ließ durchblicken, daß in der zu erwartenden Novelle zum Vereinsgesetz der Gebrauch des Polnischen in öffentlichen Versammlungen verboten werden würde. Morgen findet die Besprechung der Interpellation statt.

Ausland.

Brüssel, 7. Jan. Die belgischen Bergleute halten am Sonntag eine Versammlung ab, in der beschlossen werden soll, in einen Generalstreik einzutreten, falls ihnen keine Lohnerhöhung bewilligt wird. Die Bergleute begründen ihre Forderung mit dem Hinweis auf die guten Kohlenpreise.

Rom, 7. Jan. Crispri, der heute als Advokat vor dem Kassationshof in Palermo sprach, war auf der Fahrt zum Tribunal Gegenstand stürmischer Demonstrationen. Ein großer Theil der Menge piff und zifchte, Andere brachten Hochrufe

aus. Schließlich mußte die Polizei, um das Weiterfahren des Wagens zu ermöglichen, die Menge auseinanderreiben.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 9. Januar. Die Maschinen-Unt.-Ingenieure Raper und Krieger sind zur Theilnahme an einer Probefahrt S. M. S. „Vegtr“ kommandirt und zu diesem Zwecke nach Kiel abgereist.

— Kiel, 7. Jan. Der Bau von Kriegsschiffen für fremde Marinen gewinnt in Deutschland an Bedeutung. Im Jahre 1895 sind an fremde Marinen 8 Schiffe abgeliefert und 10 befinden sich z. Z. noch im Bau, sodaß 18 Kriegsschiffe deutschen Werften Beschäftigung gaben bezw. noch geben. Von den 8 zur Ablieferung gekommenen Kriegsschiffen waren 4 für Norwegen, Torpedokreuzer „Kalthyrien“ und Torpedobötte „Delfin“, „Hai“, „Jal“, 2 für Oesterreich-Ungarn, Torpedoboote „Magnet“ und „Natter“, 1 für Brasilien, Torpedokreuzer „Timboyn“ und 1 für die Türkei, Torpedokreuzer „Seetiger“. Die erstgenannten wurden bei Schichau-Elbing, die letzten 2 von der Germania-Werft-Kiel erbaut. Unter den 10 im Bau befindlichen Schiffen befinden 3 Panzerkreuzer und 4 Torpedoboote für China; erstere werden vom Vulcan-Stettin, letztere von Schichau-Elbing erbaut. 2 Torpedokreuzer für Brasilien sind auf der Germania-Werft im Bau und beim Vulcan-Stettin ist das brasilianische Panzerschiff „24 de Mayo“ im Umbau. Von diesen 18 Schiffen für fremde Marinen — Norwegen, Oesterreich, Türkei, China Brasilien — entfallen auf Schichau-Elbing 10, Vulcan-Stettin 4 und Germania-Werft-Kiel 4. Es ist erfreulich, daß Deutschland an dem Wettbewerb um den Bau fremder Kriegsschiffe mit Erfolg theilnehmen kann. Die 3 genannten Werften haben im Laufe der letzten Jahre eine stattliche Anzahl von Panzerschiffen, Kreuzern, Torpedojägern und Torpedoboten fürs Ausland erbaut. Die fortgesetzte Zumeilung von Bauaufträgen beweist, daß der deutsche Kriegsschiffsbau auf der Höhe der Zeit steht.

— Berlin, 8. Januar. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Korv.-Kapt. Thiele, beabsichtigt am 9. d. M. von Nagasaki nach Misshay in See zu gehen.

— Berlin, 8. Jan. S. M. S. „Seeadler“, Kommandant Korv.-Kapt. Körper, ist am 7. d. M. in Capstadt angekommen.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 9. Januar. Der Herr Stations-Chef kehrt voraussichtlich heute Abend vom Urlaub zurück.

§ Wilhelmshaven, 9. Januar. Heute wurde die Rekrutenbesichtigung der II. Matrosenartillerie-Abtheilung fortgesetzt und beendet.

§ Wilhelmshaven, 9. Januar. Die Schultorpedoboote S 2, 6 und 23 sind gestern Nachmittag hier wieder eingelaufen.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Für den beurlaubten Obermaschinenführer Gaaß ist der Obermaschinenführer Kroll zum Mar.-Art.-Depot in Geestemünde kommandirt.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Der Ober-Feuern.-Maat Sandrina ist als Pumpenmeister für den Kreuzer „L“ nach Bremen kommandirt.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Der Maschinenmaat der Reserve Franz ist mit dem Tage der Beendigung seiner Uebung zum Maschinenführer der Reserve beordert.

Wilhelmshaven, 9. Januar. Das soeben zur Ausgabe gelangte Januar-Heft der „Marine-Rundschau“ (Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von C. S. Mittler & Sohn, Berlin SW, Kochstraße 68) ist wiederum sehr reichhaltig ausgestattet. Es enthält u. a. folgende größere Aufsätze: Zur Vorgeschichte der

Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Meiners' bestürztes Antlitz verrieth sichtlich seine innere Angst, wußte er doch, daß seine Schwester bei der Ausführung irgend einer Idee keine Hindernisse kannte.

„Mathilde, begehe keine Thorheiten,“ bat er erregt. „Wir sind verloren, wenn Jemand hinter das unselige Geheimniß kommt. Du weißt, der Baron fürchtet eine Veröffentlichung desselben von Deiner Seite nicht, das hat er Dir vor Jahren schon gesagt. Um der Ruhe meines armen Weibes willen beschwöre ich Dich, laß die Sache so lange schlummern, als Charlotte lebt. Deine Mine würde auch uns mit vernichten.“

Die Züge der Räthin schienen von Stein, nur in ihren dunklen, lebhaften Augen leuchtete der Widerschein eines inneren Frohlockens. Ihr Geist schien sich bereits den Triumph auszumalen, den sie mit ihrer „vernichtenden Mine“ über den verhassten Gegner feiern würde.

„Nein,“ kam es schneidend von ihren Lippen, „diesen Wunsch kann ich Dir nicht erfüllen. Du ahnst nicht, was ich in den langen Jahren gelitten. Im Uebrigen sei ohne Sorge, mein Besuch und das, was ich dem Baron eröffnen werde, birgt nicht die geringste Gefahr für Dich und Dein Haus in sich. Von einer Preisgabe des Geheimnisses kann gar keine Rede sein. Aber die Versicherung gebe ich Dir, daß, wenn der Glende bis heute ruhig schlafen und sich seines Raubes freuen konnte, er von jetzt ab nirgends Ruhe finden wird. Ich kann Dich, wie gesagt, weiter nicht aufklären, im Schlosse sind Dinge eingetreten, die nur mir bekannt sind und die ich keinem Menschen

verrathen werde. Sei also ganz ruhig, Du sollst mit mir zufrieden sein.“

Meiners seufzte tief auf. Er sah ein, es war unnütze Wortverschwendung, seine Schwester von ihrem Vorhaben abzubringen.

„Ich setze mein Vertrauen in Deine Klugheit, Mathilde. Hüte Deine Zunge — mehr kann ich Dir nicht rathe.“

„Du kennst mich doch noch sehr wenig, Richard. Ich habe in der Schule des Lebens viel gelernt, das vor Allem: Zur rechten Zeit zu schweigen und am rechten Plage zu sprechen. So — und jetzt geh' ruhig nach Hause und zeig' Deiner Frau ein heiteres Gesicht — ich muß Dich hier verlassen, da ich noch einige Besuche in der Stadt zu machen habe. Zum Diner bin ich wieder zurück.“

Leichten Schrittes ging die Räthin davon, während ihr Bruder gesenkten Hauptes durch das Gehölz schritt. Die Unterredung hatte ihn tief erregt und beunruhigt, erinnerte sie ihn doch an die schwerste Stunde seines Lebens.

IV.

Die Räthin kehrte nach einigen Stunden aus der Stadt zurück. Sie war guter Laune und erzählte ihrer Schwägerin allerhand drollige Klatschgeschichten. Der Affessor war im Zimmer und lachte herzlich über die humorvollen Schilderungen der Tante, wußte diese doch die kleinstädtischen Klüften der Gesellschaft so vortreflich zu farrifizieren, daß Niemand bei ihrer Erzählung ernst bleiben konnte. Erst als Franz sich zum Diner einfind, hielt die Räthin mit ihren Schilderungen inne; nach ihrer Meinung hatte er keinen Sinn für Scherz und heitere Unterhaltung, sondern nur für Zahlen und Getreidefäcke. Als gleich nach Franz auch Meiners eintrat, setzte man sich zu Tisch. Das Antlitz des Hausherrn war heute ernster denn je, nur für einige wenige

Augenblicke zwang er sich, seiner immer thätigen Frau, welche sich mit den Jahren an des Gatten tiefstem Wesen gewöhnt hatte, einige freundliche Worte zu sagen.

Auch der Affessor war heute sehr gesprächig und gab während des Essens einige seiner Studentenfreiche zum Besten, über welche die Damen viel lachten, die aber Franz als Flegelstreiche bezeichnete. Der Ausdruck ärgerte Alfred. „Wart“, dachte er, „ich zahl' Dir's heim.“

„Proprios!“ sagte er nach einer Weile, als die Tafel zu Ende ging, „ich habe Euch noch eine interessante Neuigkeit mitzutheilen, die ich vor einer Stunde hier von einem Freunde erfahren. Ich bin da hinter ein wichtiges Geheimniß gekommen, das unser Haus betrifft. Ich weiß freilich nicht, ob ich es schon verrathen darf,“ setzte er mit geheimnißvoller Miene hinzu und blickte dabei zu Franz hinüber. Dieser hielt einen Moment ruhig den Blick Alfreds aus, dann erhobte er aber plötzlich wie ein erpatterter Schulknaube. Das genügte Alfred, der an der Wahrheit des ihm über Franz mitgetheilten Gerüchtes noch zweifelt hatte, demselben jetzt eine bestimmte Form zu geben.

„So hört denn und staunt,“ fuhr der Uebermüthige fort. „Wir werden nächstens eine Verlobung zu feiern haben. Ist's nicht so, Franz?“

Dieser hatte sich tief auf seinen Teller niedergebeugt und wirkte an einem Bissen, der ihm scheinbar im Halse stecken geblieben war.

„Ah! Du machst mich neugierig!“ rief die Räthin, und ein belustigtes Lächeln flog über ihr Gesicht. „Da muß er aber sofort beichten,“ äußerte sie mit einem fragenden Blick auf Franz.

Der so in die Enge Getriebene richtete sich schen auf und ein halb bittender, halb drohender Blick flog zu Alfred hinüber, der aber that, als bemerkte er ihn nicht.

Flotte von Viceadmiral Batsch; über Messungen bei Stapel-
läufen (mit 3 Tafeln), Probefahrten S. M. S. „Odin“; der
neue Fischereihafen in Geestmünde; die Marine der Vereinigten
Staaten von Nordamerika; die Beziehungen des Schiffbaues zur
Gesundheitspflege an Bord; Floottenanstellungen in Chile.

+ **Wilhelmshaven**, 9. Januar. Herr Postassistent
Nasewe ist von Emden nach Wilhelmshaven verlegt.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Einen selten niedrigen Wasser-
stand konnte man gestern am Pegel beobachten. Der Wasser-
stand betrug bei Niedrigwasser 0,90 Meter unter Null. Zur
Hochwasserzeit zeigte der Pegel nur + 2,45 Meter.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Der Winter hat seit einigen
Tagen begonnen, strengere Saiten aufzuziehen. Nachdem er
gestern und vorgestern die Fenster mit glitzernden Eisblumen
überzogen hatte, überraschte er uns heute mit einem zünftigen
Schneegeföhber, das an einigen Stellen fußhohe Schneewälle auf-
stülpmte. Nachdem sich in den letzten Tagen auf den Watten
schon etwas Eis gebildet hatte, zeigen jetzt auch die Hafenein-
fahrten Eis. Gestern hat man auf dem Ems-Jade-Kanal mit
Gewinnung von Eis für die Eiskeller begonnen. An 2 Stellen
waren fleißige Hände mit Fischen der Eises und Beladen der
Wagen thätig.

Wilhelmshaven, 9. Januar. Der städtische Dampfer
„Schwarden“ konnte des Eises halber heute seine fahrplanmäßige
Tour nicht machen.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Der Verkauf von Bauplänen
wird demnächst fortgesetzt u. z. sollen zunächst die an der Wall-
und Viktoriastraße gelegenen Plätze verkauft werden. Termin
hierzu ist auf Mittwoch 3 Februar Vormittags 10 Uhr im
Hotel Prinz Heinrich angesetzt. Die Plätze werden am 1. Mai
d. J. übernommen.

Wilhelmshaven, 9. Januar. Der Betrieb der Restau-
ration in der „Strandhalle“ bleibt nach wie vor derselbe.
Eingestellt ist bis auf Weiteres nur der Betrieb der Bade-
Einrichtung.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Das Musikkorps des II. See-
bataillons wird sein 2. Sinfoniekonzert am Mittwoch, 20. d. M.
im Saale der „Burg Hohenzollern“ abhalten.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Der nächste Vortrag des Ge-
werbvereins findet am künftigen Mittwoch den 13. Januar statt.
An diesem Abend wird der aus seinen früheren Negitations-
vorträgen bei unserem Publikum in bester Erinnerung stehende
Hofschaulpieler Herr Ludwig Sternberg aus Neubrandenburg
wiederum einige plattdeutsche Reciten rezitieren u. a. auch aus
Brinkmanns „Kasper Dhm und ich“.

+ **Wilhelmshaven**, 9. Januar. Der Militär-Verein hält
heute Abend in der „Burg Hohenzollern“ ein Kränzchen ab.

+ **Neubremen**, 9. Januar. An der hiesigen Schule A
soll eine Nebenlehrstelle mit Hauptlehrergehalt besetzt werden.
Das Einkommen beträgt 1620 Mk., wovon 300 Mk. für fehlende
Dienstwohnung mit inbegriffen sind. Die Bewerbungsfrist läuft
bis zum 20. Januar.

+ **Bant**, 9. Januar. Bei dem gestern fortgesetzten Klotz-
schießen siegte Herr Kleen.

+ **Bant**, 9. Januar. Herr Kaufmann Puls in Wilhelms-
haven bot bei dem am gestrigen Tage im Rautmann'schen Lokale
zu Kopperbüren abgehaltenen Verkaufstermin der an der Alte-
straße belegenen Fabrik'schen Besitzung 3000 Mark. Der Zuschlag
wurde nicht erteilt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 7. Januar. Der neue Seminardirektor Altmoldt
wurde durch Herrn Oberschulrath Menge in sein neues Amt
eingeführt.

Oldenburg, 8. Januar. Das J. R. Hoheiten den Erb-
großherzoglichen Herrschaften gestern von der Deputation des
Bereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdebezug
überreichte Hochzeitsgeschenk besteht aus einem auf einem silbernen
Sockel stehenden silbernen Pferde.

Oldenburg, 8. Januar. Nach dem im oldenburgischen
Gemeindeblatt veröffentlichten Generalbericht des Herrn Landes-
oberthierarztes Dr. Grebe ist das Vieh unsers Herzogthums im
verfloffenen Jahre recht erheblich von verschiedenen Krankheiten
heimgesucht.

Oldenburg, 8. Jan. In die mit großer Raffinirtheit be-
triebenen Schwindelereien des abwesenden Architekten Hofkam
wird durch die eingeleitete Untersuchung jetzt immer mehr Klar-
heit gebracht. Es stellt sich heraus, daß die anfängliche An-
nahme, R. habe auf ein und dasselbe Haus mehrfach Anleihen
gemacht, nicht zutreffend ist, sondern R. hat es verstanden, auf
die 31 Parzellen, die noch nicht bebaut sind, gerade so viel Geld
anzuleihen, als auf die bebauten. Die Täuschung der Darleiher
gelang ihm leicht, da er ihnen vorschwindelte, ihr Geld würde
auf ein im Bau befindliches Gebäude nebst dem dazu gehörigen
Bauplatz ingroßirt. Man brachte R., wie das hier allgemein
üblich ist, das größte Vertrauen entgegen; denn auf der betr.
Urkunde war die Nummer der Parzelle, auf welche das Geld
eingetragen wurde, nicht angegeben. Es war dies auch nicht
möglich, da die betr. Parzelle von dem großen Komplex, den
R. angekauft, noch nicht abgetrennt und von den Katasterbe-
amten noch nicht ausgemessen war. Später ließ R. dann einfach

eine andere Nummer eintragen. Wie weit das Vertrauen war,
welches man R. entgegenbrachte, geht daraus hervor, daß er
mehrfach Geld zurückgewiesen hat. Auch einen hiesigen Dekonomen
hat R. beschwindelt. Derselbe hatte eine Kuh verkauft, die R.
zu besitzen wünschte. Er ging deshalb zu dem Käufer, bot ihm
50 M. mehr für das Thier und bezahlte die 50 M. gleich mit
dem Bemerken aus, er wolle das übrige Geld dem ursprüng-
lichen Besitzer einhändigen. Derselbe erhält es natürlich heute
noch. Daß übrigens die Vertrauensseligkeit dem R. gegenüber
so weit ging, ist kaum begreiflich. Derselbe hatte fortwährend
mehrere Häuser im Bau. Waren dieselben theilweise fertig, so
ließ er sie stehen und fing neue Häuser an. Man sollte meinen,
einfichtigen Leuten hätte doch sofort klar werden müssen, daß
mit einem solchen Verfahren ein großer Geldverlust verbunden
ist. Wenn behauptet wird, R. habe in letzter Zeit noch große
Summen beglichen, so muß festgestellt werden, daß 80 000 M.
Wechselschulden fällig waren, von denen jedoch nur 45 000 M.
bezahlt sind. Die übrigen Wechsel wurden diskontirt. Als R.
nach Berlin zu seiner Braut reisen wollte, borgte er von einem
hiesigen Juwelier eine goldene Uhrkette und von einem Uhr-
macher eine goldene Uhr. Im übrigen wird von allen Seiten
bestätigt, daß R. für seine Person durchaus nicht anspruchsvoll
gelebt hat.

Oldenburg, 8. Januar. Was ein Häfchen werden will,
krümmt sich bei Zeiten. Ein vorgestern Abend zu seiner Remenat
eilernd Herr traf auf der Radorferstraße ein etwa zehnjähriges
weines Mädchen an, welches auf B-Fragen ihm heulend er-
zählte, sie hätte Waaren vom Kaufmann geholt und 10 Pfennig
verloren, nun dürfe sie nicht wieder heim, nannte auch Namen
und Wohnung der Eltern. In seiner bekannten Gutmüthigkeit
erlegte der Mitleidige dem Kinde das Verlorene. Zu seinem
Erstaunen fand derselbe Herr gestern Abend fast auf derselben
Stelle wieder eine kleine Verkäuferin von zehn Pfennigen, aller-
dings eine andere, welche dasselbe Manöver ausführte. Als der
Herr sich nun erbot, mit zur Wohnung ihrer Eltern zu gehen,
wo er ihr den Groschen schenken wolle, machte sie allerlei Aus-
flüchte wegen des weiten Weges u. a.; als aber dieses nicht half,
nahm sie plötzlich Reißaus und war verschwunden. Die kleinen
Schlingel haben jedenfalls Schlichtergrößen machen wollen.

Oldenburg, 9. Januar. Heute Morgen bald nach 6 Uhr
ertönten Feuer Signale. Es brannte in dem Hause des preußischen
Gesandten von Bülow am äußeren Damm. Das Feuer war
unbedeutend, ein kleiner Zimmerbrand. Außer einigen Möbeln
wurde der Fußboden beschädigt. Die schnell zur Brandstelle
eilende Feuerwehr brauchte nicht in Thätigkeit zu treten, da bei
ihrem Eintreffen das Feuer bereits unterdrückt war.

Zwischenahn, 7. Jan. Die gesammte Schiffsflotte des
Herrn Lehmann hierselbst ist an den Schwager desselben, Herrn
Gourlt in Hamburg, übertragen.

Aurich, 8. Jan. Der frühere Rea.-Präsident Graf Stolberg,
jetzt Reg.-Präsident in Merseburg, soll zum Oberpräsidenten der
Provinz Schleswig-Holstein in Aussicht genommen sein.

[.] **Aurich**, 8. Jan. Der Pferdemarkt brachte gestern und
heute unserer Stadt starken Verkehr. Es waren ausländische
Händler, darunter Holländer, Belgier und Schweizer in großer
Zahl anwesend, und es wurde flott verkauft. Die Gesamt-
zahl der zugeführten Pferde betrug nach amtlicher Schätzung
670. Durchschnittspreis für welche 1500—1700 M. erzielt wurde,
waren geschätzt; Durchschnittspreis betrug 800—1200 M.

Emden, 8. Januar. Die Steuermannsklasse der hiesigen
Navigationschule soll wegen zu geringer Theilnahme auf-
gehoben werden.

Helgoland, 7. Jan. Der Schiffsverkehr im Jahre 1896
war dem des Jahres 1895 fast gleich; es wurden 636 Schiffe
gezählt gegen 645 in 1895. In dieser Ziffer sind alle Schiffe
incl. der Hochseefischereifahrzeuge enthalten, die bei Helgoland
ankerten, um Passagiere oder Fracht einzunehmen oder zu landen.

Goslar, 7. Januar. Es werden wieder verschiedene neue
Bahnprojekte vom Harze gemeldet. Die rheinische Lokalbahn-
Bau- und Betriebsgesellschaft plant eine Bahn von Nordhausen
— mit Anschluß an die Nordhausen-Wernigeröder Harzquerbahn —
nach Kelbra über Rothenburg und Kyffhäuser nach Franken-
hausen. Es würde dadurch eine direkte Verbindung des Brockens
mit dem Kyffhäuser geschaffen. Am Kyffhäusergebirge soll das
Bahnradsystem angewandt werden. — Ferner plant die Deutsche
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Berlin eine Schmalpurbahn von
Halberstadt über Harsleben, Westerhausen nach Ubele.

Der deutsche Kriegsschatz.

Die 5 Milliarden Kriegskosten, welche die Franzosen nach
dem letzten Kriege zahlen mußten, wurden in der Hauptsache
dazu benutzt, die Kriegsschuldigkeit des deutschen Heeres nach
jeder Richtung hin zu vervollkommen. 5 Milliarden Franken
sind gegen 4 Milliarden M. nahezu den vierten Theil oder
eine Milliarde hat das deutsche Reich noch gegenwärtig in fünf
verschiedenen Fonds: dem Invalidenfonds, welcher allein mit
561 Millionen dotirt ist, dem Reichseisenbahnbaufonds, dem
Kriegsschatz (120 Millionen) und dem Reichstaatsgebäude, dessen
Bau 24 Millionen erforderte. Die 2. Milliarde ist lediglich
durch die Hände des Reiches gegangen, indem damit sofort die

drei Kriegsanleihen von 120 Millionen, 100 Millionen und 120
Millionen preussischer Thaler = 1020 Millionen Mark getilgt
worden sind.

Von den letzten beiden Milliarden sind etwa 1 1/4 Milliarden
verwendet worden zum Ersatz der direkt durch den Krieg er-
wachsenen Schäden; wir nennen nur die Hauptrubriken: für
die Wiederherstellung der gesammten im Feldzuge aufgebrauchten
Heeresausrüstung (das sogenannte Reetablisement) 320 Millionen,
für Vergütung sämtlicher Kriegsschäden in Elsaß-Lothringen
und Baden — die offene Stadt Rehl wurde bei Beginn der
Belagerung von Straßburg von den Franzosen völlig in Asche
gelegt, — sämtlicher Schäden der deutschen Rhederei durch die
Kapererei, für die Entschädigung der aus Frankreich verjagten
Deutschen, die Erstattung sämtlicher Kriegskosten der deutschen
Gemeinden (Einquartierung, Fuhrten), Transportkosten der Eisen-
bahnen für Beförderung sämtlicher Truppen, Vorräthe, Ge-
fangenen.

Ueber die denn noch übrigen 3/4 Milliarden ist zu keinem
kleineren Theile für bestimmte große Reichszwecke verfügt worden,
namentlich für die Kosten der Einführung der Münzeinheit, also
der Prägung der gesammten neuen Münzen; ferner stammen
daher die Reichsbeiträge zur Gotthardtbahn und die bekannten
Dotationen des Fürsten Bismarck und der Generale (12 Millionen).

Eine Summe von einer halben Milliarde endlich ist als
Kriegskostenentschädigung zur Austheilung an die einzelnen
deutschen Staaten gelangt und von diesen in der mannigfachen
Weise verwendet worden: zur Schuldenentlastung, zu Steuererlassen,
Verbesserung der Beamtengehälter in Preußen und Sachsen, auch
zur Dotation der Provinzialgebäude. Das ist der ziffermäßige
Beleg für die Verwendung der französischen Milliarden.

Der deutsche Kriegsschatz, welcher nur im Falle eines Krieges
mobil gemacht werden darf, wurde 1874 vom Reichskanzler ge-
fordert, um im Falle der Noth in kürzester Frist die Kriegs-
bereitschaft herstellen zu können. Im Grunde bedeutete diese
Forderung nur eine Erweiterung des preussischen Kriegsschatzes
von 90 auf 120 Millionen für das deutsche Reich. Nach der
Bewilligung des Reichstages gingen am 3. Juli 1874 60
Millionen M. aus der deutschen Reichsbank nach Spandau ab,
und zwei Tage später folgten weitere 60 Millionen.

Dieser Reichs-Kriegsschatz bestehend aus geprägtem Gold
und Goldbarren, wurde in eisernen Kisten in die Tiefe des
Juliusthurmes der Festung Spandau versenkt. Der Julius-
thurm ist ein uralter, verwitterter aber trutziger Geselle,
welcher sich inmitten der Festungswerke, Mauern und Kasematen
Spandaus erhebt. Nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt
gewesen, den Thurm zu betreten und den Reichskriegsschatz zu
sehen. Niemand darf sich dem alten Baumecke nahen, überall
wachsame Augen, blinkende Helme und Waffen, aber aus der
Ferne mag den kostbaren Thurm schon mancher sehne und
verlangende Blick gestreift haben.

Zweimal im Jahre wird der Schatz durch zwei Mitglieder
der Reichsschuldentilgungs-Kommission revidirt. Die Revision
erfolgt jedesmal in folgender Weise: Der Zugang zu dem wohl-
bewachten Reichskriegsschatz kann nur in dem Falle ermöglicht
werden, wenn die beiden Kommissionsmitglieder gleichzeitig die
in ihrem Besitze befindlichen, übrigens sehr zierlich gearbeiteten
Schlüsselchen in's Schloß stecken. Denn auf keine andere Weise
ist der trostige Verchluß zu erzwingen.

Ueber die Deffnungszeit wird jedesmal genauer Vermerk
in dem Protokoll gemacht. Dann erst wird die Notunde betreten,
in welcher die blanken 120 Mill. M. für den Reichsnotfall
lagern. Die gewaltige Summe ist in zehn größere Abtheilungen
zerlegt, deren jede wieder in zwölf größere Unterabtheilungen zer-
fällt, so daß in jeder der letztern je eine Million M. enthalten
sein müssen. Jede dieser Millionen liegt in zehn Beuteln zu
je 100 000 M., von denen zwei Drittel in Zwanzig- und ein
Drittel in Zehnmärkstücken aufbewahrt werden.

Sobald die Revision beginnt, wird aufs Gerathewohl eine
der vorhandenen Abtheilungen bezeichnet, aus welcher dann irgend
eine der Unterabtheilungen näher angegeben wird. Zu dieser
Arbeit wird ein Militärkommando abgeordnet, sodas das mil-
selige Zählgeschäft in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt ist.
Sind zwei oder drei der 100 000-Beutel aus den verschiedenen
Abtheilungen auf die Richtigkeit ihres Inhalts geprüft, dann ist
dieser Theil der Revision beendet.

Außerdem werden auch noch die Bestände der übrigen zwei
großen Reichsfonds, wie solche für die Invalidenversorgung und
den Festungsbau vorhanden sind, genau geprüft, nur daß hier
die einzelnen Werthe nebst den dazu gehörigen Kuponnummern, die
Stückzahl, Nummerzahl, Serien u. s. m. mit den in den Inventar-
büchern enthaltenen Angaben sorgfältig verglichen werden. So-
bald alle diese Einzelheiten geregelt sind, wird das Revisions-
protokoll ausgefertigt und von den zwei Revisoren unterschrieben,
die beiden Schlüssel werden alsdann wiederum gleichzeitig ein-
gesetzt und das Verfahren ist beendet.

An Stelle des Juliusthurmes stand vordem ein Holzthurm,
und als man die Citadelle baute, wurde dieser abgerissen und
durch den festen Backsteinthurm ersetzt. Woher die Bezeichnung
Juliusthurm stammt, ist unbekannt. Im Laufe der Zeiten war
der Thurm an der Spitze stark verwittert; die Militärverwaltung

Ruhig fuhr Alfred fort: „Es handelt sich um nichts Ge-
ringeres als um die Verlobung meines bislang als Weiberfeind
verschrienen Bruders Franz mit der Tochter des reichen Rentiers,
ehemaligen Produkthändlers Speckmann.“

Die Wirkung dieser Mittheilung auf die übrigen Tisch-
genossen war eine sehr verschiedene. Während die Rätin eine
Art Lastrampf bekam, blickte der Hausherr und dessen Frau
mit starren, erstarrten Mienen auf Franz, der jetzt begriff, daß es
Zeit war zum Heben. Mit der ihm eigenen Dreistigkeit hob er
herausfordernd den Kopf und maß die immer noch lachende
Tante und den mit malitöser Miene ihn fixirenden Bruder mit
grimmigen Blicken.

„Und wenn dem so wäre, wie Du behauptest, was ist dabei
denn so lächerlich?“ fragte der Gehöhrte spitz.

„Oh, Alles und Nichts,“ entgegnete Alfred, seinen Schnurr-
bart zu einer Spitze drehend. „Von Deinem Standpunkte be-
trachtet ist's ne gute Parthie. Speckmann ist ja ein reicher
Mann und seine —“

Alfred hielt erschreckt inne, denn sein Vater warf ihm einen
so flammend-zornigen und vermeindenden Blick zu, daß er nicht
wagte, weiter zu reden. Auf Meiners unwillkürlicher Stirn er-
schienen zwei starke Falten, die Alfred noch nie vorher dort ge-
sehen. Der eben noch übermüthige Liebling des Hauses be-
reute angefaßter der tiefen Bewegung des Vaters und der be-
vorgigen Miene seiner Mutter, daß er mit seiner Mittheilung den
theuren Eltern Schmerz bereitet hatte. Das hatte er nicht vor-
aussehen können, denn die ganze Angelegenheit betrachtete er
vorläufig nur von der sberzhaften Seite. Gewisses hatte er be-
treffs Franzens Wahl auch gar nicht erfahren. Daß seiner
harmlosen Fopperie tiefer Ernst zu Grunde lag, sah er nun zu
seinem Erstaunen doch ein.

Auch die Rätin, welche wegen Franzens Angelegenheit der-
selben Meinung mit ihrem Neffen war, zwang ihre Rachmüthe
zur Ruhe, als sie den lodernen Blick ihres Bruders bemerkte.
Doch war andererseits ihre Neugierde zu sehr erregt, als daß
sie sich ruhig hätte verhalten können. Nervös trommelten ihre
bageren Finger auf dem Tische, bereit, den Sturm der Ent-
rührung kräftig mit anzufachen, der sich über dem Haupte des
Zophenmenschen nun erheben würde. Daß es Franz ernst mit
seiner Werbung war, unterlag auch bei ihr keinem Zweifel
mehr; ebenso aber auch, daß Niemand dieselbe gut heißen
würde.

Es entstand unter den Anwesenden eine schwülle Pause, die
der Hausherr endlich mit den Worten unterbrach: „Du wirst
mir über das, was ich soeben hören mußte, Aufklärung geben,
Franz,“ wandte sich Meiners ersten Tones an seinen Sohn.
„Ist es wahr, daß Du Dich mit der Tochter Speckmanns zu
verloben gedenkst?“

„Ja, das ist meine Absicht,“ antwortete Franz ruhig.
„Ist das Dein fester Wille und hast Du bereits mit den
Eltern des Mädchens gesprochen?“

„Ich habe bereits die Einwilligung derselben erhalten,“ an-
wortete Franz zögernd.

Meiners erhob sich jetzt mit einem Ruck von seinem Sitz;
seine kräftige Gestalt zitterte vor Erregung.

„Ich habe bislang wenig Freude an Dir erlebt,“ stieß er
dumpf grollend hervor. „Du warst mir immer in Allen ent-
gegen, daß Du es aber wagen konntest, mir einen Mann als
Schwiegervater zuzuführen, der mich einst durch seine Rücksichts-
losigkeit nahe an den Bettelstab brachte, der mich belog und be-
trug — das hätte ich niemals geglaubt. Du denkst doch nicht
im Ernst, daß ich mein Jawort zu dieser Verbindung geben
werde?“

Franz entfarbte sich, schüchtern kam es über seine Lippen:
„Daß Du das gern thun würdest, durfte ich nicht erwarten.
Ich glaubte aber andererseits, daß die Jahre Deinen Groll
gegen Speckmann würden ausgelöscht haben. Ich fasse die Sache
von meinem Standpunkte als Geschäftsmann auf („Natürlich!“
warf die Rätin höhrend ein) der auf eine gute Mitgift seiner
Frau nach Lage der Sache sehen muß. Ich glaube, daß Du
Cure früherer Angelegenheit zu schroff beurtheilst. Speckmann
kann Niemand etwas Ehrenrühriges nachsagen. Ich hoffe, Du
wirst Dich besinnen, Vater, als Ehrenmann kann ich nicht mehr
zurücktreten.“

„Nie, nie werde ich meine Einwilligung zu dieser Verbin-
dung geben,“ stieß Meiners heftig hervor. „Eher würde ich
die Hand in glühende Kohlen halten, als sie diesem Manne zu
einer Verbindung mit meiner Familie reichen.“

Franz erschrak sichtlich bei diesen leidenschaftlichen Worten
seines Vaters und sein Blick flog hilflos zu seiner Stief-
mutter hinüber, welche schnell auf ihren erregt im Zimmer auf
und ab gehenden Mann zutrat und ihn zu beruhigen suchte.

„Geh, Franz, Du siehst, der Vater ist heftig erregt, wir
sprechen später noch über die Sache,“ sagte Frau Meiners, be-
sorgt, daß die Allen peinliche Entfaltung zu noch ernterem Auf-
tritt führen könnte. Und da in diesem Augenblick der Komptoir-
belehrling in der Zimmerthür erschien und meldete, daß Jemand
Herrn Meiners jun. zu sprechen wünsche, so entfernte sich Franz
sfort.

Von den Zurückgebliebenen verstand nur die Rätin, was
ihren Bruder in diesem Augenblicke so lebhaft beschäftigte und
aufregte.

(Fortsetzung folgt.)

Die daher zum Schutze der Millionen eine neue Bedachung und eine stolze Krone darauf setzen, deren rothe Zacken im Sonnenschein wie Purpur weithin ins Land leuchten.

Vermischtes.

—* Hamburg, 7. Jan. Der bekannte Laryngologe Dr. Jaak Michael wurde während der Ausübung seines Berufes im israelitischen Krankenhause von einem Schlaganfall betroffen. Den anwesenden Kollegen gelang es, ihn ins Leben zurückzurufen, aber der bald darauf sich wiederholende Anfall führte den Tod Dr. Michaels herbei.

—* Amsterdam, 8. Jan. Mysteriöse Frauenmorde verhehen die Stadt in Schrecken. Bisher sind 5 Frauen ermordet. Abends betreten die Frauen nicht mehr die Straße.

—* Aachen, 7. Januar. In Stolberg wurden die zwei Dienstmädchen des Hüttenleiters durch Leuchtgas erstickt im Bette aufgefunden.

—* Straßburg i. E., 8. Januar. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute gegen den im Oktober 1896 verhafteten ehemaligen Geldagenten Castres, der sich fälschlich als Arzt ausgab und als solcher praktizierte, verhandelt. Der Angeklagte, welcher einer angesehenen Brüsseler Familie entstammt, aber schon in seiner Heimath mit Gefängniß bestraft wurde, hat hier, unter Mißbrauch eines bekannten ärztlichen Namens eines Verwandten, ohne selbst Arzt zu sein eine Poliklinik errichtet und verschiedene Lieferanten durch Betrug geschädigt. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs in fünf Fällen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Mon. und wegen Fälschung eines Diploms, sowie Fälschung eines falschen Namens und Titels zu einer mehrwöchigen Haftstrafe verurtheilt, welche letztere aber als durch die Unterjuchungshaft verbüßt angesehen wird.

—* Breslau, 7. Jan. Die „Schlesische Volksztg.“ meldet aus Bissa (Posen): Auf dem hiesigen Bahnhofe entgleiste gestern Abend bei der Ausfahrt der nach Breslau bestimmte Güterzug mit seinen 6 letzten Wagen. Ein Wagen stürzte in den Park des Kreisfandenhauses. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Strecke nach Breslau ist gesperrt.

Litterarisches.

Zur Theorie des Selbstmordes ist ein Aufsatz übergeschrieben, den Christoph Schrempf im 1. Jahrgang der „Wahrheit“ (Halbmonatsschrift zur Vertiefung in die Fragen und Aufgaben des Menschenlebens. Stuttgart, Frommanns Verlag. Preis 1,80 M. vierteljährlich) veröffentlicht. Der Sinn hat für eine Behandlung von Geistesfragen, die aus der Tiefe und aus dem Leben kommt, nicht aus trockener akademischer Art, wie diesen Aufsatz Schrempf in seiner Bedeutung würdigt.

Dozenten, Richter, Offiziere. Statistische Untersuchungen zur Lösung der Gehaltsaufbesserungsfrage. Von Dr. Heinrich Schröder. Kiel und Leipzig. Verlag von Lipsius & Tischer. 1897. Preis 1,40 M. Die Schrift wird sicher überall viel gelesen werden und auch im Reichstage bei den Verhandlungen über die Gehaltserhöhung eine bedeutende Rolle spielen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 9. Januar. Die Beleidigungsklage des Redakteurs Dr. Friedrich Lange gegen Dr. Peters kam heute zur Verhandlung. Peters wurde freigesprochen.

H. B. Thorn, 9. Jan. Aus der Provinz werden mehrere Todesfälle durch Erfrieren gemeldet. Seit 3 Tagen herrscht in den Ostprovinzen starkes Schneetreiben, zahlreiche Eisenbahn-Adressensprünge kommen vor.

Kirchliche Nachrichten.

I. Sonntag nach Epiphania.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Mar.-Oberpfarrer Goedel. Civildgemeinde. Fest der Ersehnung.

Gottesdienst um 10 Uhr; Text: Matth. 2, 1—12. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Kinderlehre. Nachmittags 3 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

Jahns, Pastor. Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr; Beichte und heiliges Abendmahl um 11 Uhr. Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.) (Am Garnisonkirchhof.) Vorm. 10 Uhr Predigt, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 5 Uhr Predigt, Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. J. von Dehnen Prediger.

Baptistengemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, Nachmittags 4 Uhr Predigt. P. Winderlich, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum	Zeit	Baromet. (auf 100 v. d. Meeresfläche)	Therm. (auf 10 v. d. Meeresfläche)	Windrichtung	Windstärke (0 = still, 12 = Orkan)	Wolkenbildung (0 = ganz bedeckt)	Wolkenhöhe	Wolkenart	Form	Wolkenhöhe in mm
Jan. 8. 2 30 h	Mitt.	766.6	8.1	SW	7	10	cu			
Jan. 8. 8 30 h	Abd.	766.2	7.5	D	8	10	cu			
Jan. 9. 8 30 h	Mitt.	765.6	6.5	D	8	10	ni		3.3	

Wilhelmshaven, 9. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Kurs	Bezeichnung	Bezeichnung
103.70	4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103.70
103.50	3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103.50
98.50	3 pCt. do.	98.50
103.70	4 pCt. Preussische Consols	103.70
103.50	3 1/2 pCt. do.	103.50
98.60	3 pCt. do.	98.60
102.10	3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102.10
97.—	3 pCt. do.	97.—
101.50	4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	101.50
102.75	4 pCt. do. do. Städte zu 100 Mk.	102.75
101.—	3 1/2 pCt. do. do.	101.—
102.50	3 1/2 pCt. Oldemb. Bodentredit-Pfandbriefe (Handbar seitens des Inhabers)	102.50
96.80	3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96.80
128.35	3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128.35
104.90	3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104.90
98.70	3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	98.70
104.20	4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslösbar	104.20
100.45	3 1/2 pCt. do. bis 1904	100.45
168.30	Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Wk.	168.30
20.33	Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in Wk.	20.33
4.15	Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wk.	4.15

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt. Wechselkurs unserer Bank 5 %.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Met. sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ea. 2 Millionen Meter. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.



Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die letzten seit fünfzehn Jahren im Verlehe befindlichen, von einer großen Anzahl angesehener Professoren und Aerzte geprüften Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Marken- und Patentrechts ein Etiquett wie nebenstehende Abbildung tragen.

Direkter Versandt der weltberühmten Lindener Capes und Kostüm-Sammete Proben fr., gegen fr. Rücksendung, Aufträge fr. unter Nachnahme. Sammethaus Louis Schaidt, Hannover, gegr. 1857. Engrospreisen

Gedenket der hungernden Vögel!!!

Bekanntmachung.

Die an der Victoria- und der Wallstraße hierseits belegenen do nänenförmlich 5 **Rampplätze**, von denen 3 je 667 qm groß sind, 1 1065 qm und 1 2088 qm groß ist, sollen zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin steht an auf **Wittwoch, den 3. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr**, im Hotel „Prinz Heinrich“ hierseits. Die Verkaufsbedingungen und Katasterunterlagen können Vormittags in meinem Geschäftszimmer eingesehen, die Bedingungen auch gegen Schreibgebühren in Abschrift von mir bezogen werden. Der Kgl. Domänen-Rentmeister. Deneke.

Bekanntmachung.

Zur Rekrutierungsstammrolle haben sich bei uns vom **15. Januar bis 1. Februar d. J.** zu melden alle hiesigen Militärpflichtigen, die im **Jahre 1877** geboren sind oder einem früheren Jahrgange angehören, aber sich noch nicht gestellt haben. Mit den Vorkaufscheinen haben sich zu melden die Militärpflichtigen, die sich schon gestellt, aber über ihre Dienstpflicht keine endgültige Entscheidung erhalten haben.

Weiter haben sich hier zu melden die hier geborenen Militärpflichtigen, die im Reichsgebiet keinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben, und die im Ausland geborenen Militärpflichtigen, deren Eltern oder Familienväter zulezt in Wilhelmshaven gewohnt haben.

Zeitweilig abwesende Militärpflichtige sind von den Eltern, Vormündern oder Dienstherren zu melden. Auswärts Geborene haben ihre Geburtscheine, die kostenfrei ertheilt werden, vorzulegen.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu ihrer Berichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1897.

Der Magistrat. Dr. Ziegner-Gnühl.

Bekanntmachung.

Das **Schulgeld** für die die Mittelschule hier besuchenden Kinder für das IV. Vierteljahr — Januar-März 1896/97 ist **bis zum 8. Februar d. J.** an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1897. **Die Kämmereikasse.** Kahner.

Gutes Logis für 1 jungen Mann. Seilerstraße 68, 2. Et.

Immobil-Verkauf.

Ein an vortheilhafter Lage zu Bant belegenes, zu 6 Wohnungen eingerichtetes, in bestem Zustande befindliches

Wohnhaus

mit großer Stallung, kleinem Garten, großem Hofraum und Einfahrt.

steht unter meiner Nachweisung zum beliebigen Antritt billig zum Verkauf. Das Haus eignet sich zum Geschäftshaus sowohl, als wie es eine vortheilhafte Kapitalanlage bietet und kann 3/4 des Kaufpreises gegen 4 1/2 % Zinsen in dem Immobilien stehen bleiben. Weideland für 2 Kühe kann in nächster Nähe des Hauses nachgewiesen werden.

Bant, im Januar 1897. **Pandsack,** Rechnungssteller.

Geld-Anleihe.

Gesucht gegen absolute sichere 2. Hypothek **Mk. 8000** gegen 5 pCt. p. a.

W. Hillmers, Neuende.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gutes Logis

für 1 jg. Mann. Grenzstr. 48, u. r.

Kaiserstr. 66, I. r.

ist eine Wohnung von 5 Zimmern zum 1. Februar zu vermieten.

Zu vermieten

ein schönes möbl. Zimmer an zwei anständige junge Leute. Neue Wilhelmshavenstr. 56, u. l.

5räumige Wohnung

zum 1. Mai d. J. am Marktplatz eine mit Zubehör zu verm. Pr. 450 M. Off. u. S. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Villa Schering, Kiel,

Hohenbergstraße 25, verkäuflich. Beschäftigung 10—12 Vormittags.

Auf sofort zu vermieten

ein möbl. Zimmer an 2 jg. Leute. Bärenstraße 24, p. l.

Zu vermieten

auf sofort ein möbliertes Zimmer. Hinterstraße 29, 1 Tr.

Zu verkaufen

45 Stück große und kleine **Schweine** ausgesuchte, beste Rasse.

A. Wessels, Heppens.

Russischer Schlitten

preiswerth zu verkaufen. **B. Heites, Altestraße.**

Gesucht

eine 5räumige Wohnung oder ein kleiner Laden zum 1. Mai. Offert. mit Preisangabe unter Z. A. an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Februar eine 4—5räumige Wohnung im Stadttheil Wilhelmshaven, zum Preise von 4—500 M. Offerten unter **S. 100** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sogl. ein Mädchen für den Vor- od. Nachm. Müllerstr. 3, 2 Tr. r.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen oder Aufwartefrau. **Wichmann, Roonstr. 75.**

Gesucht

zum 1. Februar ein Mädchen für Küche und Haus. Frau Oberbaurath **Jaeger, Adalbertstraße 11.**

Gesucht

zum 17. ds. Mts. resp. eher ein **Büdergefelle.** **G. C. Hohn, Bismarckstr. 8.**

Gesucht

ein saub. jg. Morgenmädchen bei **Nonna, Roonstraße 84a.**

Gefunden

eine Pferdebede. Abzuholen bei **Th. Oldhaber, Peterstr. 83.**

Gummi-Schuhe

verkaufe, um damit zu räumen, mit **10 Prozent Rabatt.** Reparaturen an Gummischuhen werden sofort ausgeführt. **J. G. Gehrels.**

Gesucht

hervorragliche Wohnung von vier Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. April. Offerten unter P. 68 an die Exped. d. Bl.

Margarine.

Eine leistungsf. Fabrik sucht f. d. Verkauf ihrer tabellosen Fabrikate gut eingef. Vertreter gegen hohe Provision. Angebote unter P. A. 981 an **Saasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Geeignete Platzvertreter

für erstes Hamburger Delicatessen- u. Südfrucht-engros-Geschäft gesucht. Off. u. W. D. 775 an **Saasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Gesucht

umständehalber zum 1. Februar ein anständiges Mädchen für häusliche Arbeiten und zur Anshilfe in der Wirtschaft. **Joh. Follers, Gastwirth, Neuende.**

Suche

zum 1. Febr. tüchtige Mädchen für herrschaftl. Häuser, sowie Köchinnen. **Eiben's Nachw.-Bureau, Neue Wilhelmshavenstraße 77.**

Ein anst. Mädchen,

welches auch Schneidern gelernt hat, sucht Stellung im Geschäft oder bei feinerer Herrschaften. Off. erb. unter U. O. Nr. 100 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann

von auswärts, 18 Jahre alt, sucht auf sofort Beschäftigung. Off. u. H. B. an die Exped. d. Bl.

Beschäftigung

als Knecht oder Arbeiter gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Damen-u. Kindergarderoben

werden unter Garantie für tabellosen Sitz und sauberste Arbeit in und außer dem Hause angefertigt. **Geschw. Popken, Roonstraße 89, III. l.**

Waschfrau

Auf sofort eine tüchtige für mehrere Tage gesucht. Kronprinzenstraße 5.

Ein Knecht gesucht

A. Bahr.

Ein junger Kaufmann

sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Offerten unter **N. 10** an die Exped. d. Bl.

Ein perfekte Köchin (Witwe)

mit guten Zeugnissen sucht Stellung als **Haushälterin.** Off. u. Nr. 120 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Die Per on,

die fälschlich eine auf meinen Namen lautende Verlobung publicirte, sollte ihr dafür weggebrochenes Geld besser anwenden. Ich werde die Sache weiter verfolgen und evtl. Betreffenden zur Anzeige bringen. **Johann Gerdes.**

Einen Rest

Filzschuhe

für Herren, Damen u. Kinder **verkaufte zu jedem annehmbaren Preis.**

J. G. Gehrels.

Montag eintreffend:

frische Karpfen à Pfd. 60 Pfg.

frische Tafelander à Pfd. 60 Pfg.

frische Plukhernte à Pfd. 65 Pfg.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.

Vorläufige Anzeige!!

Der diesjährige
Masken-Ball

des Turnvereins „Vorwärts“
zu Bant findet am 29. Januar
d. Js. statt.

Der Vorstand.



Parkhaus.  Parkhaus.

Sonntag, den 10. Januar 1897:

Großes Streichkonzert,

ausgeführt
vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division
unter persönl. Leitung des Kais. Musikdirigenten Herrn F. Wählber.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Konzert:

Familienkränzchen
C. Stöltje.

Rheinischer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Familien werden freundlichst eingeladen.

F. Schladitz.

Wer

wirklich gut und billig rauchen will, wer mit billigen und guten Sachen ein flottes Geschäft erzielen will, wer einen Versuch ohne jedes Risiko machen will, der bestelle zur Probe einige Hundert von meinen billigen, jedoch beliebten und wohlschmeckenden, nur aus gutem Tabak hergestellten **Cigarillos** im Preise von 1.10 Mk., 1.20 Mk., 1.25 Mk., 1.40 Mk., 1.60 Mk., 2.10 Mk. u. 2.20 Mk. pro 100 Stück. 500 St zur Probe versende franko per Nachn. u lege auf Wunsch eine Preisliste mit schöner Geschichte, Gedichten etc sowie einige Proben von guten Cigarren und Cigaretten gratis bei. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.
P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. 74.

V. Vortrag

im Gewerbeverein

Mittwoch, den 13. Januar, Abends 8 Uhr,
im Kaiserfaal,

vom Hofchauspieler **Ludw. Sternberg**, Neubrandenburg.

Thema:

- 1) Aus Brinkmann's „Kasper Ohm u. ich“.
- 2) Bräsig bin Intog in Pümpelhagen,
- 3) Uhrmacher Droz in de Gardinenbettstell,
- 4) Wo is dat Für.

Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Für Nichtmitglieder Kassenpreis 1,50 Mk.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

Die
Biegelei, Dampfmühle
und

Bäckerei

zu Neuende ist unter der Hand zu verkaufen.

C. Berlage Erben.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt,

1838 gegründet, unter besonderer Staatsaufsicht stehend.

Vermögen: 95 Millionen Mark. Rentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. 1895 gezahlte Renten: 3 440 000 Mark. Kapitalversicherung (für Aussteuer, Militärdienst, Studium). Öffentliche Sparkasse. Geschäftspläne u. nähere Auskunft bei **H. J. Hemmen**, Wilhelmshaven, Königstr. 11.

Barbarossa.

Empfehle zu Sonntag:

Karpfen, blau.

Kann auch noch einige Pfund lebende abgeben.

J. Weigelt.

Zu Maskeradenbällen!

Bringe mein großes, compl. eingerichtetes Lager **Masken-Garderoben** zu bevorstehenden Maskenbällen in Erinnerung und verleihe dieselben bei billigster Preisstellung.
Bei Mehrabnahme Rabatt.
W. Esterik, Neue Wilhelmsh. Str. 21.

Verein für 1858.

Handlungs-Commis von (Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Al. Bäckerstraße 32.
Kostenfreie Stellenvermittlung.
Ueber 59000 Stellen befeh.
Die **Mitgliedsarten für 1897**, die **Quittungen der Pensions-Kasse**, sowie der **Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. V.**, liegen zur **Einsendung** bereit.
Der **Eintritt** in den Verein und seine **Kassen** kann **täglich** erfolgen. Ueber **52 000** Mitglieder.
Geschäftsstelle für Wilhelmshaven bei Herrn **Emil Schmidt**, Moonstr. 84.
Gustav-Adolf-Frauenverein.

Versammlung: Montag, den 11., Nachmittags 4 Uhr, in der Gewerbeschule.

Heute **Sonabend**, den 9. Jan.:
Akadem. Abend

Bahnhofsrestauration.



Generalversammlung

am
Mittwoch, den 13. Jan. 1897,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Wahl von 4 statutenmäßig auscheidenden Mitgliedern.
2. Wahl des Fahnenträgers und der Fahnenjunger.
3. Bericht über die Weihnachtsfeier.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kranken- u. Begräbniskasse
der Maurer u. Steinhauer
Wilhelmshaven.

Generalversammlung

Sonntag, den 17. Jan. d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in G. Wagner's Lokal „Zum Rhyf-
häuser“, Bismarckstr.

Tagesordnung:

1. Erziehung für die auscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Wahl der Krankenbesucher.
4. Beschlußfassung über freie Arztwahl.
5. Verschiedenes.

Schützenhof Jever.

Sonntag:

Grosser Ball

(Anfang 4 Uhr).

Fr. Küpker.

Kranken- u. Begräbnis-Kasse
der Maurer und Steinhauer
Wilhelmshaven.

Es wird hierdurch zur Kenntniss der Beteiligten gebracht, daß Herr Dr. med. **Meier** aus Bant, Neue Wilhelmshavenerstraße 25, vom 1. Januar 1897 ab die Behandlung derjenigen erkrankten Kassenmitglieder, welche ihren Wohnsitz in der Gemeinde Bant haben, übernommen hat, als Kassenarzt. Diejenigen Kassenmitglieder, welche ihren Wohnsitz im sogenannten Sedan haben, bleiben wie bisher dem Herrn Dr. med. **Frendenstein** zu Neuende überwiesen.

Der Vorstand

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **Mädchens** zeigen an
Oberhoboist **Waller**
und Frau.

Codes - Anzeige.

Am 7. Januar 1897 entließ nach längerem schweren Leiden in der Akademischen Heilanstalt in Kiel mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

August Maibaum

im 48. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Bant, den 8. Januar 1897.

Der Gesamt-Anlage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der berühmten C. Küll'schen Hausmittel handelt. Niederlage in Wilhelmshaven einzig und allein in der Rath's-Apothek, in Bant in beiden Apotheken von Apotheker König, außerdem in fast jeder Apotheke.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Januar. Die „Judenengelsammler für die Berliner Kirchenbauten“ betitelt sich ein Artikel in Nr. 42 des antisemitischen „Generalanzeigers“, infolge dessen sich heute der Schriftsteller Ludwig Schweinhagen und der Redakteur Karl Sedlitz vor der Strafkammer des Landgerichts I wegen Beleidigung des Oberhofmeisters des Kaiserin Frhr. v. Mirbach zu verantworten hatten. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Dreischer. Der Anfang des Artikels spricht von der „Thatsache“ des Einflusses der weiblichen Mitglieder der jüdischen Hofpartei auf unsere Politik. Es wird dann erzählt, daß Sedlitz sich vergeblich bemüht habe, das Geld für die von ihm als notwendig erachteten 50 Kirchen zusammen zu bekommen, und daß dann die Juden gefragt hätten: „Den Mann machen wir dadurch am leichtesten unschädlich, daß wir das Geld geben.“ So sei dann als Gegenstück zu der früheren Waldsee-Verammlung im Reichsbauangebaue eine Weidbrüder-Verammlung abgehalten, in welcher der Geldgrundstock für die Kirchenbauten von den Bankjuden gezeichnet worden sei. Der Kaiserin habe man diesen Spiermuth der Börsemillionäre so rühmend geschildert, daß die hohe Frau ihn Oberhofmeister, den Freiherrn v. Mirbach, beauftragt habe, in ihrem Namen das Werk des Kirchenbaues nun endlich in die Hand zu nehmen. Seit dieser Zeit solle Freiherr v. Mirbach der Vermittler zwischen der Berliner Börse und dem kaiserlichen Hofe sein. Die Gattinnen der Geldjuden hätten unter der Oberleitung des Oberhofmeisters ein sogenanntes Missionskränzchen gebildet, Frhr. v. Mirbach sei bemüht gewesen, für dieses die Kaiserin persönlich heranzuziehen. Mehrere Hofdamen seien dem Kränzchen beigetreten, einige Ministerfrauen und die Gattin des jüdischen Chefs der Kolonialabtheilung seien dem Kränzchen beigetreten und so sei binnen Kurzem eine Art weibliche Nebenregierung entstanden, für welche das Stichwort in den Bankpalästen der Bärenstraße ausgegeben worden sei. In diesen Kreisen seien vielleicht auch die 200,000 Mk. gesammelt worden, mit denen man dem Dr. Friedmann die Handschrift der „Revolutionsgeschichte“ abgekauft haben solle. Der Artikel schließt mit folgenden Angriffen gegen Freiherrn v. Mirbach: „Ob wohl Freiherr v. Mirbach heute sich bemüht ist, welche Rolle er bei diesem Treiben spielen mußte? Leider müssen wir glauben, daß nicht einmal die flüchtigen Vorgänge bei der Geldbeschaffung für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche einen tieferen Eindruck bei ihm hinterlassen haben. So ist es denn heute dahin gekommen, daß die Juden des „kleinen Journals“ und der demokratischen „Volksztg.“ die Vertheidigung des kaiserlichen Oberhofmeisters führen müssen, denn schon hatten sich viele seiner adeligen Stammesgenossen von ihm fern.“ Oberstaatsanwalt Dreischer beantragt gegen Schweinhagen ein Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung wegen Fluchtversuchs, und gegen Sedlitz vier Monate Gefängnis. Der Gerichtshof entpricht diesem Antrage und sprach außerdem dem Frhr. v. Mirbach die Publikationsbefugniß des Urtheils zu.

Berlin, 7. Januar. Für die Ueberführung der drei, zu fünfjähriger Deportation verurtheilten Negerhauptide aus dem Hinterland von Kamerun nach Togo ist, wie der „Post“ noch mitgetheilt wird, das vom Kapitänleutnant Broker befehligte Kanonenboot „Hyäne“ benutzt worden. Nachdem der Kreuzer 4. Klasse „Sperber“ Kamerun verlassen hat, hat sich die „Hyäne“ bis zum 16. Dezember v. J. als einziges Stationschiff vor Kamerun aufgehalten. Sobald in dessen das Erlassschiff für den „Sperber“, das Kanonenboot „Habicht“ (Kommandant Korvettenkapitän Gerke), in Kamerun eingetroffen war, dampfte die „Hyäne“ zu einer Wundreise im westafrikanischen Schutzgebiet nach dem Süden, die sich nach einem Anlaufen von Poanda und des Deutsch-Südwestafrikanischen Schutzgebietes bis nach Kapstadt ausdehnen soll, wo die „Hyäne“ mit dem Kreuzer 4. Klasse „Sceadler“ von der ostafrikanischen Station zusammenzutreffen wird, der bereits am 2. d. M. Lourenco Marques verlassen hat. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Kamerun bleibt für die nächsten Wochen und Monate das Kanonenboot „Habicht“ dort.

Berlin, 7. Jan. Vor dem Kammergerichte gelangte ein Prozeß, den die Gräfin Lavaur zu Butareff gegen die minderjährige Ferida, Tochter des ermordeten Emin Pascha, angestrengt hatte, in der Berufungsinstanz zur Entscheidung. Es handelte sich um den Nachlaß Emin Paschas, welchen eine angeblüche Gattin desselben, die Wittve des türkischen Muschirs Ismael Rakki Pascha beansprucht, die ihre Rechte wieder an die Klägerin abgetreten haben soll. Die 13. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts hatte auf Abweisung der Klage erkannt, da der Beweis für die fragliche Verheirathung nicht als erbracht angesehen werden könne. Auf die eingelegte Berufung erkannte das Kammergericht auf Abweisung der Klage.

Berlin, 8. Jan. Bei der Militärtelegraphenschule in Berlin findet gegenwärtig ein Versuch über eine anderweite Organisation des Militärtelegraphenwesens, für welchen 2 Jahre in Aussicht genommen sind, statt. Für die Ausführung dieses Versuchs und auf die Dauer desselben ist bestimmt worden, daß die 5. Kompanie des Garde-Pionierbataillons, unter Beibehaltung der bisherigen Uniform, als Telegraphenlehrkompanie zur Militärtelegraphenschule übertritt. Ihre Offiziere bilden nach wie vor mit denen des Garde-Pionierbataillons ein einheitliches Offizierkorps. Der Direktor der Militärtelegraphenschule übt der Kompanie gegenüber die niedere Gerichtsbarkeit aus.

Berlin, 8. Januar. Die „Post“ theilt mit, daß die Hauptlinge, welche in Kamerun Unruhen hatten anstiften wollen, kurzer Hand vor ein Gericht gestellt und von diesem zu fünfjähriger Verbannung verurtheilt worden sind. Sie sind bereits nach Togo überführt worden.

Berlin, 8. Jan. Wie die „Post“ hört, werden bei der am 12. d. Mts. im Reichstage beginnenden zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern verschiedene landwirthschaftliche Fragen zur Sprache kommen. Wahrscheinlich wird die Petition des Bundes der Landwirthe wegen Absperrung der Grenze gegen die Einschleppung von Viehsuchen größere Debatten über die Lage der Landwirthschaft bieten.

Berlin, 8. Januar. Ueber volksthümliche Hochschulkurse wird bekannt: Verschiedene Professoren der hiesigen Universität haben an den akademischen Senat eine Eingabe gerichtet, in der sie diesen bitten, er möge 1) zur Einrichtung und Leitung volksthümlicher Hochschulkurse, die in den verschiedenen Stadttheilen in geeigneten Räumen abzuhalten wären, einen ständigen Ausschuß unter dem Ehrenvorsitz des Rectors etwa in der Weise bilden, daß in denselben für je drei Jahre einige Mitglieder von dem Senat und je ein Mitglied den einzelnen Fakultäten zu wählen sein würden, in dem aber auch den außerordentlichen

Professoren und Privatdozenten, sowie den Lehrern anderer hiesiger Hochschulen eine Vertretung einzuräumen sein würde; 2) beim Herrn Minister für geistliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten um eine jährliche Unterstützung von etwa 15 000 Mark zum Zwecke der Ausführung der vorgeschlagenen Veranstaltung einkommen. Gegenstand der volksthümlichen Hochschulkurse würden alle Wissensgebiete sein, die sich zur volksthümlichen Darstellung eignen, jedoch unter Ausschluß von Vorträgen über solche Fragen, auf die sich die politischen, religiösen und sozialen Kämpfe der Gegenwart beziehen oder deren Behandlung zu Agitationen Anlaß geben könnte. Für den Fall, daß die Kanzelei- und Kassengeschäfte nicht von den Organen der Universität mit übernommen werden könnten, würde sich voraussichtlich die Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen bereit finden lassen, diese Aufgaben zu übernehmen. Zur Abhaltung der Kurse gegen Honorar würden von dem Ausschusse in der Regel, aber nicht ausschließlich, Professoren, Privatdozenten und Assistenten der Universität und anderer hiesiger Hochschulen aufzufordern sein.

Ein deutsches Nationalfest soll im Jahre 1900 gefeiert werden. Abg. v. Schendeborff, der an der Spitze dieser Bestrebungen steht, macht in einer Denkschrift nähere Mittheilungen über den Plan. Es wird bezweckt: Die Anregung zur Bildung von örtlichen Volksfesten, die Schaffung einer Belebung, einer Veredelungs-, einer Erhaltungsschule derselben; die Anregung auf die große und breite Masse des Volkes, Körperzucht zu üben, die Leibesübungen zu einer Volkssitte zu machen und diese zu normaler Entwicklung zu führen; die Förderung sozialen Ausgleiches durch Weckung einer Bürgerliebe, welche soziale Gesinnung schließt und pflegt, und endlich die Stärkung des Nationalgefühls, die Festigung des deutschen Einheitsgedankens. Das Ganze stellt ein vollkommen herangereiftes Programm dar, ist, unter Ausschluß jedes partei- oder sozialpolitischen Standpunktes, von echter Vaterlandsliebe getragen und verdient die ernste Beachtung derer, welche tiefer greifende Mittel für das Gedeihen unseres Volkes ins Auge fassen.

Die Zolleinnahmen im deutsch-afrikanischen Schutzgebiet haben im Monat September 1896 97 350 Rp. betragen gegen 91 642,3 Rp. im entsprechenden Monat des Jahres 1895, weisen mithin eine Zunahme von 7 1/2 Proc. auf.

Breslau, 7. Januar. Heute Mittag 12 Uhr tagte im großen Saale des Vincenzhauses die Versammlung des Bundes der Landwirthe. Der Vorsitzende Hirt-Cameran begrüßte die zahlreich erschienenen Landwirthe der Provinz Schlesien mit einem längeren Ansprache und eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Alsdann ergriff Herr v. Bloch, der bei seinem Erscheinen mit Hochrufen begrüßt wurde, das Wort zu einer fast zweistündigen Rede über die Entwicklung des Bundes, die Erfolge desselben und seine weiteren Ziele und Aufgaben. Ferner sprachen Graf Limburg-Sirum und Kardorff, beide von der Versammlung lebhaft applaudirt. Ersterer schloß seine mit wiederholtem Beifall unterbrochenen Rede und erklärte namens des Vorstandes der konservativen Partei, daß sich dieselbe identisch mit den Zielen und Bestrebungen des Bundes der Landwirthe fühle. Herr v. Kardorff endete mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck. Nachdem noch weitere Redner aufgetreten, wurde eine Resolution angenommen, die folgenden Wortlaut hat: „Die heute in Breslau versammelten über 1500 Mitglieder des Bundes der Landwirthe halten nach wie vor fest an den Forderungen des Bundes, namentlich an der Durchführung des Antrages Kaniz und Einführung der internationalen Doppelmessung. Sie erwarten von der Staats- und Reichsregierung die energische Durchführung des Vorschlages und die kraftvolle Zurückweisung illoyalen, dem Gesetz hochsprechenden Vorgehens der Börseninteressenten. Diese Forderung allein könne die bedrohte Landwirthschaft und dem gesammten Mittelstand nachhaltig helfen, deren Erhaltung eine nationale Nothwendigkeit ist.“

Weizenfelds, 8. Jan. In der hiesigen Schuhwaaren-Industrie ist eine Lohnbewegung ausgebrochen. Die Spezialarbeiter verlangen einen höheren Lohnsatz. In einer der ersten Schuhfabriken wurde die Arbeit niedergelegt. Man befürchtet die Ausdehnung des Streikes auf alle Fabriken.

Ausland.

Athen, 8. Januar. Die „Athen. Ztg.“ meldet aus Randia, daß die Erbitterung auf der Insel aus Neue im Steigen begriffen ist und daß, wenn die Mächte nicht unmittelbar einschreiten, um die arbeitsame Bevölkerung in den Stand zu setzen, ihren Lebensunterhalt zu erwerben, es so kommen werde, wie im vorigen Jahre.

Madrid, 5. Januar. Aus Havanna wird gemeldet, daß General Luquel in der Provinz Santa Clara die Insurgenten in die Flucht schlug. Hundert Insurgenten sind getödtet worden. In der Provinz Pinar wurden die Aufständischen gleichfalls geschlagen und daselbst 205 gefangene Spanier befreit.

Washington, 5. Januar. Der amerikanische Senat hat eine Resolution angenommen, wonach auf die cubanischen Auswanderer das strenge Fremdengesetz nicht angewendet werden soll.

Marine.

— Shanghai, 7. Januar. Die hier lebenden Deutschen beabsichtigen, den Felden des „Jltis“ hier ein Denkmal setzen zu lassen. Bis jetzt sind bereits über 12 000 Mark für diesen Zweck gesammelt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 8. Jan. Das Benzin ist, wie hinreichend bekannt, eine so feuergefährliche Flüssigkeit, daß dessen Gebrauch namentlich im Haushalt auf das Nothwendigste eingeschränkt werden sollte. Aber trotz der fast täglich vorkommenden Unglücksfälle infolge von Entzündung des Benzins oder Explosion der Benzindämpfe wird es vom Publikum, und zwar oft mit ungläublicher Sorglosigkeit auch dort verwendet, wo es ohne weiteres durch weniger feuergefährliche Stoffe ersetzt werden könnte. So ist ein kürzlich vorgekommener Brand dadurch verursacht worden, daß Mädchen mit einer Kinderkutsche spielten, zu deren Ausrüstung ein mit Benzin gefüllter Kessel gehörte! In diesem Fall liegt nicht Leichtsin, sondern strafbare Fahrlässigkeit vor, selbstverständlich von Seiten der Eltern. Die Eltern handeln unverantwortlich, wenn sie es zulassen, daß ihre Kinder mit Benzin umgehen. Nicht nur das Haus, sondern sich selbst können die Kinder bei ihrer Unkenntniß der Gefahr in Flammen setzen. Ein ferneres Beispiel von der unzulässigen Verwendung des Benzins sind die neuerdings in Berlin und anderen Städten in den Handel gebrachten zur Ausschmückung des Christbaums benutzten kleinen Laternen mit Benzinfüllung.

Auch hierbei wird muthwilliger Weise eine Gefahr heraufbeschworen, die unter allen Umständen zu vermeiden ist. Bemächtigen sich in einem unbewachten Augenblick die Kinder dieser Benzinlaternen, wird der Christbaum umgestoßen oder tritt irgend ein ähnliches unvorhergesehenes und manchmal unvermeidliches Ereigniß ein, so kann in wenigen Augenblicken großes Unheil über die ganze Familie kommen, die sich eben noch in freudiger Weihnachtsstimmung befand. — Es muß deshalb immer wieder eindringlich vor der unnötigen Verwendung des Benzins gewarnt werden und die Polizeibeamten sollten dem gefährlichen Unfug, der mit derartigen Benzin-Beleuchtungs- und Heizapparaten getrieben wird, ihre ganz besondere Aufmerksamkeit schenken bezw. den Vertrieb solcher Apparate unter Verbot stellen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nordenham, 7. Dez. Der Fischereihafen Nordenham ist gestern dem Betriebe übergeben und gleichzeitig auf genannter Station für alle daselbst seitens der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ zur Aufgabe kommenden oder an diese Gesellschaft gerichteten Sendungen eine besondere Güterabfertigungsstelle eingerichtet, deren Abfertigungsbefugnisse sich auf Eil- und Frachtlückgüter, sowie Wagenladungen erstrecken. Für die Frachtberechnung kommen dieselben Entfernungen und Frachtsätze in Anwendung wie für Nordenham.

Vermischtes.

—* Prinz Dr. Ludwig von Bayern praktizirt, dem Beispiel seines Vaters, des Herzogs Karl in Bayern, folgend, nun ebenfalls selbstständig als Arzt und hält in dem Spital des „Nothen Kreuzes“ in Nordhaus-München werktäglich Sprechstunden von 11 1/2—12 1/2 Uhr ab. Bisher bekundete Prinz Dr. Ludwig sein Interesse an den medizinischen Disziplinen durch den täglichen Besuch der Münchener Krankenhäuser und Kliniken. Der Prinz ist jetzt als Spezialarzt für Frauenkrankheiten thätig. Der Prinz, ein Oheim des Königs von Spanien, ist der Nefte des Regenten von Bayern. Auch als Komponist ist der Prinz thätig. Seine „Phantasie“ für Orchester wurde im jüngsten Neujahrshofkonzert durch das königl. Hofmusikcorps aufgeführt und der Prinz von dem Regenten beglückwünscht. Seine Gemahlin, Maria della Paz, zeigte poetische Anlagen und gab einen Almanach zu Gunsten einer Erziehungsanstalt heraus, an welchem nur fürstliche Autoren mitarbeiteten.

—* Dresden, 7. Jan. Der Hofmann'sche „Struwelpeter“ ging in der Hofoper gestern Abend in einer Bearbeitung als Balletpantomime in 3 Acten von Viktor Leon mit Musik von Richard Neuberger und choreographischen Theil von dem dortigen Balletmeister Otto Thieme zum 1. Male unter Kapellmeister Schuch's Leitung in Scene.

—* Köln, 7. Jan. Der „Abln. Volksztg.“ zufolge ist in Folge des starken Frostes die Telephonlinie von Bochum zum Herner-Bezirk in der vorigen Nacht zusammengebrochen. Der Betrieb ist auf längere Zeit gestört.

—* Bromberg, 6. Jan. Ein bisher wohl noch nicht dagewesenes Phänomen, nämlich die Asche eines in Gotha verbrannten Todten, gelangte dieser Tage bei einer durch einen Gerichtsvollzieher vorgenommenen öffentlichen Versteigerung von Konkursgegenständen zur Veräußerung. Der Ersteher der mit der Asche des Todten gefüllten Urne ist der Kaufmann und Handelslehrer L. von hier für das Meistgebot von 15 Mk. Die Asche in der Urne ist die des in Berlin vor einigen Jahren gestorbenen Bankiers Albert Wrons. Dieser besaß hier ein in den fünfziger Jahren von ihm begründetes Bankgeschäft. Bei seiner Ueberfiedelung nach Berlin blieb das Geschäft unter Leitung seines langjährigen Prokuristen Herrn Müller bestehen. Als A. vor 4 Jahren in Berlin starb, setzte er Herrn W. zum Universalerben ein und bestimmte letztwillig, daß sein Leichnam verbrannt und die Urne mit der Asche in dem Comptoir hieselbst aufgestellt werden solle. Das ist denn auch geschehen. Mit der ganzen Hinterlassenschaft ist es aber, wie sich nun zu bald herausstellte, nicht weit her gewesen; denn als auch der Universalerbe an den Folgen eines Unfalles vor noch nicht einem Jahre starb, brach bald darauf der Concurs über das Wrons'sche Bankgeschäft aus, und so kam es, daß auch die Urne mit der Asche des ehemaligen Gründers des Geschäftes als Gegenstand der Concursmasse (!) unter den Hammer kam. Die entferntesten Verwandten des Bankiers A. sind gläubige Juden und wollen von der Asche nichts wissen.

—* Eine außerordentlich ausgedehnte Epidemie von Ziegenpeter herrscht zur Zeit im Norden Berlins. Unter Ziegenpeter oder Mumps versteht man eine entzündliche Schwellung der vor dem Ohr gelegenen Ohrspeicheldrüse, welche von den Ärzten allgemein als ansteckend bezeichnet wird. Wie Dr. P. Markuse in der „Deutsch. mediz. Wochenschr.“ mittheilt, ist diese Ziegenpeter-Epidemie in Bezug auf die Zahl der Erkrankten fast mit der Influenza-Epidemie zu vergleichen, als sie bei ihrem ersten Auftreten in Berlin im Jahre 1890 Regionen von Menschen auf das Krankenlager warf. In einem großen Theil des Nordens, in der Gegend der Brunnen-, Demminer-, Schweinmünder- und Bernauerstraße, aber auch bis in den Wedding-Stadttheil hinein hat Dr. Markuse Fälle von Ziegenpeter fast in jedem Hause und in jeder Familie, wohin er sonst zu kommen pflegt, beobachtet. Hauptächlich grassirt die Seuche unter den Kindern; aber auch Erwachsene werden durchaus nicht verschont. In einzelnen Schultheilen fehlen bis zu einem Drittheil die Kinder wegen Erkrankung am Ziegenpeter. Fast stets bringt ein Kind aus der Schule die Erkrankung mit und steckt nach und nach seine sämtlichen Geschwister und Spielkameraden an. Glücklicherweise zeigt die Krankheit überwiegend einen leichten Verlauf; bereits nach etwa acht Tagen ist der Prozeß beendet. Es fehlt aber auch nicht an schweren Fällen mit hohem Fieber, heftigen Schmerzen beim Kaue und Öffnen des Mundes usw.; in drei Fällen ist sogar Uebergang zur Vereiterung beobachtet worden. Bei der unerhört schnellen Verbreitung dieser Seuche hält Dr. Markuse die Einleitung einer Sammelforschung und genaue statistische Erhebungen bezüglich der Ursachen und des Wesens der Krankheit für wünschenswerth, schon deshalb, um der weiteren Verbreitung möglichst Einhalt zu thun.

—* Rom, 7. Jan. Wie die Blätter melden, hat ein in Porto Fare (auf Elba) lebender Deutscher, Namens Fuchs, die Entdeckung gemacht, daß man mittelst Electricität die Reblaus zerstören kann. Eine Gesellschaft hat bereits dem Fuchs die Entdeckung abgekauft.

—* Vor einiger Zeit hatte die Prinzessin von Wales ein Spinnrad erworben, mit dem sie, wie die Hausfrauen früherer Zeiten, gern spann. Dem Beispiele der Prinzessin folgte nunmehr die Herzogin von Saxe. Sie hat ein Spinnrad angekauft, welches, obgleich schon 100 Jahre alt, doch noch vortreflich er-

halten ist. Wie man berichtet, hat die Herzogin bereits aus dem selbstgeponnenen Garn höchstgenügend Strümpfe für ihren Gemahl gestrickt. Wie viele Strümpfe es waren, wird freilich nicht verrathen.

Ueber die Hungersnoth schreibt ein in Indien prakticirender englischer Advokat seinen Angehörigen in der Heimath: „In der ganzen Stadt stinkt es. Nach den Reuterschen Telegrammen zu urtheilen kennt der Staatssekretär für Indien den Ernst der Lage nicht oder veröffentlicht absichtlich schön gefärbte Nachrichten. In ganz Indien werden Sammlungen veranstaltet. Alle hiesigen Richter und Advokaten haben zur Hungersnoth-Sammlung beigetragen. Die Preise sind auf das Doppelte gestiegen. Und trotzdem erklärt der britische Staatssekretär für Indien, daß es nicht nöthig sei, in England Sammlungen anzustellen. Wenn Japan Indien wäre, fänden in ganz England Meetings statt zum Besten der von der Hungersnoth Heimgesuchten und Beiträge würden in Menge fließen. Die Regierung sollte selber Korn einführen etc. Aber sie will nicht, damit man ihr nicht den Vorwurf mache, sie mische sich in das Geschäft der großen Getreidehändler. Ich sehe ferner, daß der Staatssekretär Saaten sendet. Was nützt das, wo in dem dünnen Erdboden nichts wachsen kann? Wozu sollte er schicken.“

Litterarisches.

Welche Hausfrau eine gebiegene und dabei praktische Kellnerin wünscht, die wende sich der Halbmonatschrift für die praktische Frau: „Mein

Sans meine Welt zu. Das vorliegende erste Jahrbuch wird wiederum den verschiedenartigsten Ansprüchen gerecht. Probehefte des allen Frauen aufs wärmste zu empfehlenden Blattes verbindet die Verlagshandlung von Max Baeh, Berlin SW., Ritterstr. 50, gratis. (Preis des Heftes 25 Pf.; vierteljährlich 75 Pf.)

Der Kalender für Festtage von Werthpapieren für 1897 ist erschienen und wird vom Bankhause E. Calmann in Hamburg, Neuerwall 105 kostenfrei überandt. Der Kalender enthält die notwendigen Details bezüglich der Versicherung von Werthpapieren gegen Courseverlust, ferner die Verloosungstabellen der Prämienloose, Zinsstermine u. s. w.

Das erste Heft des Portemonnaie-Fahrplanbuches für 1897 ist soeben bei Schmorl und von Seefeld Nachf. in Hannover in der altbewährten Ausstattung erschienen. Der äußerst billige Preis von 40 Pf., die Reichhaltigkeit und besonders die Deutlichkeit des Druckes machen das Buch zu einem der beliebtesten Kursbücher, und empfehlen wir dasselbe allen Reisenden auf das Angelegenlichste, zumal trotz der Winterszeit auf vielen Strecken wesentliche Veränderungen in den Fahrzeiten eingetreten sind.

Praktisch in Form und Inhalt, vornehm in der Ausstattung! So präsentiert sich der soeben erschienene Zeitungskatalog und Inventionskalender für 1897 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, welcher dieser Tage an die Kunden des Hauses verandt wurde. Er enthält ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller namhaften Blätter des Auslandes mit genauen Angaben über ihre Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz, Inventions- und Reflamepreis, Spaltenzahl nebst Spaltenbreite und des der Berechnung zu Grunde liegenden Schriftsystems nach Rudolf Mosse's Normalzeilenmaße. Was die äußere Ausstattung des Inventionskalenders anlangt, so wurde die so praktische Form einer Pultmappe (mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres beibehalten. Der Einband und

der Druck des Katalogs sind modern und geschmackvoll. Zweifellos wird der Inventionskalender, der rechtzeitig vor Jahresabschluss erschienen ist, allen Empfängern Freude machen.

Deutsches Volk, gedente Deines großen Kaisers! Ist der Titel einer soeben im Verlage von Carl Meyer (G. Brior) in Hannover erschienenen Festschrift zum 22. März 1897, dem 100jährigen Geburtstage unseres großen Kaisers Wilhelm I., verfaßt vom Militär-Oberstleutnant von Hoholl. Dieselbe enthält ein Charakter- und Lebensbild von hohem Reiz. Mit zahlreichen guten Abbildungen geschmückt, kostet sie nur 50 Pf., und in Partien bezogen ist sie noch erheblich billiger. Diese Festschrift verdient vor vielen andern die weiteste Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten.

Wer das Migränin-Süßst (dargestellt nur durch die höchsten Farbwerke) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des echten Präparates festgestellt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Receptes, auf „Migränin-Süßst“ lautend, fortan empfohlen. In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Seidenstoffe jeder Art, Sammt, Plüsch u. Pelzstoffe in jedem Maße. Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gewünschten. **von Eiten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crafeld.**

Im Monate Dezember v. J. sind für die im nachstehenden Auszuge genannten Personen Jagdscheine ausgefertigt worden. Wittmund, den 5. Januar 1897.

Der Sanbrath, Alfen.

Auszug

aus dem Verzeichniß der im Rechnungsjahr 1896/97 im Kreise Wittmund ausgefertigten Jagdscheine.

Laufende Nr.	Beginn der Giltigkeit 1897/98	Name	Stand	Wohnort	Kreis	Jahres-Jagdscheine	Doppel-Jagdscheine
417	10/12	Sander, Dr.	Oberstabsarzt	Wilhelmshaven	Wittmund	1	1
418	"	Mienies, Johann	Landwirth	"	"	1	1
419	"	Garlich, Julius	"	"	"	1	1
420	"	Brohm	Hauptmann	Wilhelmshaven	Wittmund	1	1
421	22/12	Eggers, Diederich	Student	Wittmund	"	1	1
422	"	Stühmer, Joh.	Viehändler	Fever	"	1	1
423	"	Metzgerdes, H.	Gastwirth	"	"	1	1
424	"	Hohert, A.	Proprietär	"	"	1	1
425	24/12	Merris, Max	Schlosser	Wilhelmshaven	Wittmund	1	1
426	29/12	Peters, Johann	Landwirth	Besterdeich	"	1	1
427	"	Becker, Wilhelm	"	Berdumerriege	"	1	1

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Wilhelmshaven (Band VIII, Blatt 301 u. 302) auf den Namen des Bäckermeisters **Eilert Christian Cordes** zu Wilhelmshaven eingetragenen

Grundstücke

am 10. April 1897, Formittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 405 Mk. und 340 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erststeher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 10. April 1897, Mittags 1 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 2. Jan. 1897.

Königliches Amtsgericht II.

Ein junges Mädchen

von Auswärts, 23 Jahre alt, das schon als Verkäuferin thätig war und mit besten Empfehlungen versehen ist, sucht gegen geringe Vergütung baldigst geeignete Stellung. Offerten beliebe man postlagernd u. M. 4 Wilhelmshaven bis zum 12. d. Mts. einfinden zu wollen.

Nahrplan

des städt. Dampfers „Edwarden“ zwischen Wilhelmshaven u. Edwarderhörne. Giltig für die Zeit vom 15. Okt. 1896 bis 14. März 1897.

Von Wilhelmshaven 9.20 Vorm., 3.35 Nachm.
Von Edwarderhörne 9.55 Vorm., 4.10 Nachm.
Wilhelmshaven, den 14. Okt. 1896.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 11. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Auktionslokale gegen Baarzahlung versteigert werden:

1 Piano, 1 Blüschsopha, 2 Blüschsessel, 1 Vertikon, 1 Gallerie-schrank, 3 Kleiderschränke, 2 Sophas u. a. m.

Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1897.
Guhnte, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Das zur hiesigen I. Pfarre gehörige, zu **Neuender-Wülfenreihe** belegene

Gartenland

soll am **Wittwoch, den 13. d. M., Abends 7 1/2 Uhr,** in Andreesen's Gasthause zu Sedan zum Gemüsebau pro 1897 öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Neuende, 6. Januar 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Verpachtung.

Am **Wittwoch, den 13. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** soll das zu **Kopperhörn** belegene

Gartenland

des Hausmanns **J. O. Tiarks** zum Gemüsebau pro 1897 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Neuende, 6. Januar 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Am Dienstag Nachmittags 2 Uhr

verkaufte:
mehrere Thüren und Fenster, 1 email. Kochherd, 2 eiserne email. Krippen, 1 eiserne Kaufe, verschiedene Fässer, Kisten u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Th. Joel, Tonndiech.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Marktstraße 25, 2 Tr. 1.

Logis für einen jg. Mann.

Ulmenstraße 14, 1 Tr.

Zu vermietthen

zum 1. Februar eine 3r. **Wohnung**, zum 1. Mai eine 6räum. **Balkon-Wohnung** und eine 4r. **Wohnung** mit Keller, Bodenkammer, Wasserl. und allem Zubehör.
Schröder, Kieler- u. Peterstr.-Ecke.

Zu vermietthen

ein **möblirtes Zimmer** an 1 oder 2 Herren.
Banterstraße 14, I, r.

Zu vermietthen

z. 1. Mai eine gr. 3r. **Unteroohnung** mit Zubehör an ruhige Bewohner.
Hartig Abels, Neuender Genossenschaftsstr.

Zu vermietthen

auf gleich mehrere **möbl. Zimmer.**
Th. Joel, Tonndiech 16.

Zu vermietthen

zwei gut **möbl. Zimmer.**
Ulmenstr. 24.

Zu vermietthen

zu April oder Mai in meinem neu-erbauten Hause, verl. Noon- und Luifensstr., eine 4r. **Unteroohnung** mit Wasserl. und allem Zubehör.
A. Brämer, Grenzstr. 31.

Der neben der Wilhelmshalle belegene

Laden

an der Noonstraße ist umständehalber sofort zu vermietthen.

Johann Peper

Möblirte Zimmer,

1 oder 2, möglichst mit ganzer Pension und Badegelegenheit in gutem Hause zum 1. Februar v. jg. Herrn gesucht. Offerten mit Preis an die Exped. d. Bl. erbeten unter A. B.

Zu vermietthen

eine **Bäckerei** mit Zubehör.
J. Acquistapace, Feringhaver.

Echte Harzer Kanarienvögel

versendet unter Garantie
Alb. Woge, St. Andreasberg i. Harz.

Gesucht

auf sofort ein **Kellner.**
Gastwirth **Nieland**, am Hasen.

Gesucht

allerorten **Inspectoren, Haupt- u. Special-Agenten** von der **Wärländischen Vieh-Versicherungsgesellschaft, Dresden,** Werberstraße 10.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in Dr. A. A. erschlossene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gastro-neurische System** zur Belehrung empfohlen. Preis 1 Mark in Brückmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Empfehle hochseines

schw. Kammgarn

zu Gesellschafts-Anzügen.
G. Meyer, Schneidermstr., Noonstraße 4, I. Et.

Damen finden z. Entb. d. skr. Ausf. Frau Allers, Hamburg, Abendrothstr. 44. Kein Bericht a. d. Heimatsbeh.

Bartlosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als zuverlässiges und absolut wirksames Mittel mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **cosmetisches Haar-Präparat.** Erfolgt selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarmügel vorhanden. Zuverlässiger Förderer des „Bartwuchses“ für Schnurrbart und Vollbart. Kein Bartwuchsschwindel, sondern vielfach bewährter Haarnährstoff. Mittheilung des Preises bei Nachterfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen in Berlin a. Markt 3. — von **H. Schürmann, Frankfurt a. M.** Viele Dankschreiben. Abschrift verl. gratis.

Ohne Concurrnz!

Cognacs,

nur aus Wein gebrannt, zu civilen Preisen.
M. Athen, Königsstraße 56.

Halte mich zur Anfertigung von **Kanzzeichnungen, Kostenaufschlägen** etc. bestens empfohlen.
Hohert, verl. Güterstr. 24.

Hannover's grösstes Wagen-Lager in Landauer-, Londoner-, Coupés, Victorias, Cabriolets, Sany-, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gigas u. Dogcart. Angenehme, gut renovirte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann Wagen-Fabrik.

Delikatess-Grahambrod
Rudolf Gericke, Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Potsdam.
Echt bei **Ludwig Janssen.**

Verloren

Wittwoch Mittag ein großer **Damenpelztragen (Zitis)** auf dem Wege von der Mittelstraße zum Bahnhof. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gesucht

mehrere **Mädchen** für Privat und Wirthschaft.
Frau Viet, Grenzstraße 51.

Gesucht

eine **Stagenwohng**, best. aus 3-4 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Mai d. J. Offerten unt. H. T. an die Exped. d. Bl.

Holz- u. Metall-Särge,

sow. **Leichenbekleid.-Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Ddr.

Patent-H-Stollen
Stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 8.

Empfehle beste

Lodenstoffe

wasserdicht, warmhaltend und dauerhaft.
G. Meyer, Schneidermstr., Noonstraße 4, I. Et.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Gebrüder Ladewigs** in Wilhelmshaven.

Unübertroffen

ist bei **Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Rheumatismus, Hals-, Lungenkrankheit, Husten**
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran (Kein Geheimmittel 100,0 Thran, 2,0 Jod-Eisen).
Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da besser an Geschmack und an Wirksamkeit. Letzter Jahresverbrauch ca. 25000 Fl., bester Beweis für die Güte.
Preis 2 Mk. Nur echt in grauem Karton mit meinem Namen **Apotheker Lahusen** in Bremen.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlgeschmeckende Bonbons)
sicher u. schnell wirkend bei **Keuchen, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.
Niederlage bei **H. Lehmann** in Wilhelmshaven, **Hud. Keil** in Bant, **G. Schmidt** in Bant.

Empfehle folgende

Biere:

Palmbrau-Vöningen,
 Spatenbrau-München,
 Augustinerbrau-München,
 Henningerbrau-Erlangen,
 Reichelbrau-Kulmbach,
 Berliner Weißbier,
 Gräzer Rauchbier,
 Bremer Doppelbraubier,
 Englisch Porter,
 Harzer Sauerbrunnen,
 Selterwasser- und Brause-
 limonaden-Fabrik,
 Kohlenäure und Eis.

C. Lampe,

Bismarckstraße 35 k.
Fernsprecher Nr. 83.

Pfand- und Leih-, An- und Verkaufsgeschäft

von neuen und getragenen Kleidungs-
 stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden
 und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
 Gold- und Silbersachen, Schuh- und
 Stiefelwaaren zc. zc.

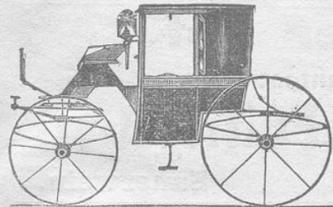
A. Jordan,

Lomndich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

F. K. Stilkenboom

Wagenfabrik,

= NORDEN =



50 Stück neue Luruswagen
aller Art empfehle unter Garantie billigst.

Bier-Niederlage und

Mineralwasser-Anstalt

von

Georg Endelmann

Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Fekfiter, Jever
 Kulmbacher Bier (Nizzi-Brauerei),
 Weißbier (Attenbrauerei vorm. Bolle,
 Berlin).

Selterwasser, Brausefruchtmonade von
vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar
a. Harz.

Wiederverkäufern Rabatt.

Gut. Praktisch. Elegant. Billig.

Adlerpfeife

(System Berghaus)
D. R. G. M. 3 Modelle.

Vorteile:
 Beste Pfeife Reinlichkeit,
 Guter Geschmack,
 Gesundes Rauchen,
 Äußerlich bekümmert.

Brillianteste Pfeife.
 Goldene Pfeife
 Winter 1898.
 Prospekt gratis u. franco.
 Eugen Krumme & Cie.
 Adler-Pfeifenfabrik
 Mod. III. Mod. II. Gummiersbach (Rhd.)

Glücksmüllers

Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!

Grosse Geld-Lotterie

zur Freilegung d. Willibrord-
kirche Wesel.

28,074 Gew. u. 1 Prämie in
3 Klassen.

Grösster Gewinn im glück-
lichsten Falle

250,000 Mark.

150,000 Mark	50,000 Mark
100,000 Mark	40,000 Mark
75,000 Mark	30,000 Mark

u. s. w., insgesamt

1,410,840 Mark.

Ziehung 1. Klasse 14. u. 15. Jan.
 Loose 1. Klasse kosten: 1/2 M. 6.60,
 1/3 M. 2.34. Volloslose gültig f. 3 Kl.:
 1/2 M. 15.40, 1/3 M. 7.70. Porto
 und Liste jed. Klasse 30 Pf., empfehlen

Ludwig Müller & Co.,

Bankgesch., Berlin, Breitestr. 5,
beim Kgl. Schloss.

Metal- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Privat-Frauenklinik

Bremen, Bornstrasse 16.

Zuntz

Java-Kaffee

Ia. gebr. Java-Kaffee à Mk. 2.00, Ila. gebr. Java-Kaffee à Mk. 1.90,
 Haushalts- „ à Mk. 1.80, Wiener Mischung à Mk. 1.70,
 „ per 1/2 Kilo

in den beliebtesten feinen Qualitäten.

Zu haben in Wilhelmshaven, bei Ludw. Janssen, Roonstrasse, Ernst Lammers,
Peterstrasse und Wilh. Schlüter.

A Zuntz sel. Ww., Kgl. Hoflieh., Dampfkaffeebrennereien

Bonn, Berlin, Hamburg.

Gegründet 1837.

Berger's

Germania

Fabrik
Robert Berger,
Pössneck 1. Th.

Cacao

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.



E. JESS,

Maschinenfabrik u. Metallgiesserei,

empfiehlt sich zur Anfertigung von maschinellen Anlagen; Eisenkonstruktionen,
Dampfkesseln und sonstigen Blecharbeiten, Dampf- und Warmwasserheizungs-
anlagen jeder Art.

Herstellung von allen größeren Facenschmiedestücken, Dreh-, Hobel- u.
Freisarbeiten, eisernen Gitterwerken u. Thoren nach Auswahl. Gasbeleuchtungs-
u. Blitghalleanlagen.

Installation von elektrischen Anlagen für Licht- u. Kraftbetrieb.
Lager von elektrischen Beleuchtungsgegenständen bei billigster Preisstellung
Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.

Alleinige Vertretung für den vorzüglichen **Wiss-Schmiedeeisen-**
und **Stahlguß** (nicht zu verwechseln mit dem minderwertigen schmiedbaren
Eisenguß).

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers,

Zweite

Weseler Geld-Lotterie

170 000 Loose mit 28 074 in drei Klassen vertheilten Gewinne und eine Prämie.

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. u. 15. Januar 1897.

Grösster Gewinn **1 Viertel Million Mark.**

ist im glücklichsten Falle
Hauptgewinne: eine Prämie 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000,
25 000, 20 000, 2 à 15 000, 5 à 10 000, 7 à 5 000, 13 à 3 000,
20 à 2 000 Mark etc.

Loose 1. Klasse zu Planpreisen 1/2 = Mark 6.60, 1/3 = Mark 3.30,
Porto und Gewinnliste 30 Pf.

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

Loose sind auch in den durch Plakate kenntlichen Handlungen zu haben.

Unübertroffen

an Wohlgeschmack, Aroma und Bekanntheit ist

Zuhoffen's gebrannter

Kaffee mit dem Bären.

Es giebt keinen besseren Kaffee. Käufling zu 80, 85, 90, 95
und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack in fast allen besseren Colonial-
waarengeschäften. Nur acht mit Marke „Bär“.

Zwecks Aufstellung des Inventars
über den Nachlaß der verstor-
benen Wittve **Joh. Aedenius**
in Kopperhöfen werden Diejenigen,
welche noch Forderungen haben, ersucht,
specifizierte Rechnung **bis zum 15. d.**
Wts. an den Unterzeichneten ein-
zusenden.

H. Menken, Kopperhöfen.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich
Jedermann **unentgeltliche**

Auskunft über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel zc. und theile
mit, wie ich ungeachtet meines hohen
Alters hiervon befreit und gesund ge-
worden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Bismarckstr., Post Nieheim (Westfalen).

Das
Severische Wochenblatt
ist in **Jever** und **Jeverland** die
gelesenste Zeitung und finden durch
dasselbe erlassene Bekanntmachungen
auch in den **Nachbargemeinden**
der **Stadt Wilhelmshaven** sehr
starke Verbreitung. Insertionsgebühr
für die **81 mm** breite Zeile **10 Pf.**
Das **Severische Wochenblatt** er-
scheint wöchentlich **6 mal** und kostet
vierteljährlich **2 Mk.**

Jever.
Expedition des **Sev. Wochenblatts.**

Der Betrieb der Badeeinrichtung

ist wegen Einfrierens der Röhre
bis auf Weiteres eingestellt.

Die Strandhallen-Verwaltung.

Das Reinigen

sämmtlicher Feuerungs-Anlagen,

wie: Kochherde, Kachel- und eiserne Öfen, Kesselanlagen usw.
besorgt prompt und zu mäßigen Preisen

S. Murkewitz,

geprüfter Schornsteinfeger,

Wilhelmshaven, Gökerstraße Nr. 10.

Specialität: Sofortige Abhilfe bei Rauchbelästigungen
unter Garantie.

Neues Jahr, neues Glück!

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

II. Weseler Geldlotterie.

Ausschließlich baare Geldgewinne!

150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000,
30 000, 25 000, 20 000 u. s. w.

Ziehung 1. Classe 14. und 15. Januar 1897.

Loose zu amtlichen Preisen 1. Classe 1/2 6,60 Mk.,
1/3 3,30 Mk. empfiehlt

Wilh. Griem,

Cigarrenhandlung,

Marktstr. 7a, vis-à-vis „Burg Hohenzollern“.

NB. Bei mir zieht sich Jeder sein Loos selber und
kauft diskret, da ich keinen Namen und keine Nummer
notire. Amtliche Gewinnlisten liegen nach Erscheinen zur
unentgeltlichen Einsicht bei mir aus, sind auch mit 10 Pf.
per Stück käuflich in meinem Geschäft zu haben. In-
teressenten zur Nachricht, daß die Ziehung der **Weseler**
Geld-Lotterie auf den **6. Februar 1897** verlegt ist.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-
zügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist
dies das berühmte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig gefundenen Kräutern mit
gutem Wein bereitet, und kühlt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des
Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen
in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdaulichen krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-
übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie
Säurestoffigkeit, sowie Blutausstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt.
Kräuter-Wein befeht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem
einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen
Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blut- mangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Ver-
dauung, mangelhafter Blutbildung,
und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit,
unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.
Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung
und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert
die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue
Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben be-
weisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in
Wilhelmshaven, Jeverwarden, Neustadtgödens, Jever,
Doornik, Gohentrichen, Carolinenthal, Wittmund, Sees,
Friedeburg, Neuenburg i. D., Toffens, Stollhamm, Seefeld,
Arens, Jade, Barel, Rastede, Oldenburg u. s. w. in den
Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“, 3
und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind:
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0,
Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Heleminwurzel, amerif.
Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

„**Viktoriahalle**“ **Neuendstraße.**

Heute **Sonntag:**

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Schützenhof Bant.

Heute **Sonntag:**

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

„**Elysium**“ **Neuende.**

Heute **Sonntag:**

Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.

Burg Hohenzollern.

Heute **Sonntag:**

Öffentliche

Tanzmusik

bei

stark besetztem Orchester.
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Hôtel „Zur Krone“ Bant.

Heute **Sonntag:**

Grosser öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet ergebenst ein

Bernhard Eden.

„**Tonhalle**“.

Heute **Sonntag:**

Große Tanzmusik.

bei doppelt besetztem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Wilhelmshalle.

Heute **Sonntag:**

Großes Familienkränzchen.

Anfang 6 Uhr.

F. Pesel.

Gesucht

zum 1. März oder später ein **Lehrmädchen** für den Laden, und auch ein solches für das Arbeitszimmer, unter günstigen Bedingungen.

H. Fahrenfeld,
Fuß- und Modewaarengeschäft.

Gesucht

auf sogleich oder zum 1. Februar eine **3 Stuben-Wohnung** oder **3 möbl. Zimmer** ev. mit Bedienung, im Stadtteil **Wilhelmshaven**.

Off. mit Preisang. u. H. K. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Colosseum Bant.

Heute **Sonntag:**

Grosses Familienkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Zum Jadedbusen

Loudbach,

Theodor Joel.

Heute **Sonntag:**

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern**
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (selbst beliebiges Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 40 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (siehe Jahrbuch) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

C. J. Arnoldt

Bierverlag.

Telephon No. 9,

empfiehlt:

Ärlicher Lagerbier, hell, 36 Fl. (Patent oder Kork) für 3 M.

Ärlicher Fürstenbräu, dunkel, 33 Fl. (Patent od. Kork) für 3 M.

Dortmund-Feldschlößchen-Bier, hell oder dunkel, 33 Fl. (Patent oder Kork) für 3 M.

Lieferung von M. 1,50 an frei ins Haus.

Ia. neue Konserven,

Ia Bredj- u. Schnittbohnen

2 Pfd.-Dose 40, 4 Pfd.-Dose 70 Pf.

Ia. junge Erbsen

2 Pfd.-Dose von 55 Pf. an.

Ia.

Stangen- u. Bredjspargel

ic. empfiehlt billigt

Ernst Lammers

Peterstraße 85.

Braunkohlenbriketts

TÜR NICH

Vorzüglichste Qualität, durchaus kohlehaltend und dunnstfrei als andere Marken.

General-Vertreter:

Carl Meentzen,

Oldenburg i. Gr.

Jeden **Mittwoch** und **Sonabend** von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Weheweg

prima Auskohlen,

à Centner 90 Pfg.

Wilh. Rühjen.

Sie glauben nicht, welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lillienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Dresden-Madebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweissen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei **W. Morisse**, Roonstraße, **Nich. Lehmann**, Bismarckstraße 15.

Variété „Deutsche Flotte“.

Roonstraße 6.

Täglich:

Gr. Spezialitätenvorstellung.

Vom 1. Januar ab:

Täglich Auftreten der neu engagierten Spezialitäten!!

Anfang **Sonntag** 7 Uhr. **Wochentags** 8 Uhr.

Vorverkaufskarten an den durch Plakate kenntlichen Stellen zu den bekannten Preisen.



Germania-Halle.

Heute **Sonntag:**

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Der Saal ist neu renovirt.

„**Flora**“ **Kopperhörn.**

Heute **Sonntag:**

Großer öffentl. Ball

bei neu besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Rüstringer Hof.

Heute **Sonntag:**

Gr. Familienkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Sauerwein.

Gasthof zum „Deutschen Hause“.

(Früher „Cap-Horn“, Decker).

Heute **Sonntag:**

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Rautmann.

Sedaner Hof.

Heute **Sonntag:**

Öffentlicher Ball,

Abonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,

wozu freundlichst einladet

E. Ellers.

Mühlengarten Kopperhörn.

Wwe. D. Winter.

Heute **Sonntag:**

Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

die Obige.

Zum Kyffhäuser.

Sonntag, den 10. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr:

Ball paré.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Entree.

G. Wagner.